

STUDIENFÜHRER GERMANISTIK

WINTERSEMESTER 1982/83

Herausgegeben vom Germanistischen

Institut der Ruhr-Universität

Bochum

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

=====

	Seite
I. Zum Studienführer	1
II. Sprechstunden	2
III. Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft	5
IV. Vorlesungen	7
V. Übungen und Seminare	
A. Mediävistik und Linguistik	
Einführungsübungen	11
Übungen	20
Proseminare	22
Hauptseminare	29
Oberseminare	34
B. Neugermanistik	
Einführungsübungen	36
Übungen	41
Proseminare	48
Hauptseminare	58
Oberseminare	66
C. Germanistik und Didaktik	67
VI. Sprechkunde und Sprecherziehung	72
VII. Niederlandistik	75
VIII. Skandinavistik	75

Zum Studienführer

Der Studienführer des Germanistischen Instituts soll das Veranstaltungsprogramm des Vorlesungsverzeichnisses erläutern. Die hier vorgelegten Ankündigungen wurden von den Lehrenden selbst formuliert. Allgemein gilt für alle Übungen und Seminare, daß Thematik und Stoffplan lediglich in Grundzügen angedeutet werden. Die endgültige Planung der Lehrveranstaltungen wird in der Regel jeweils in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmern festgelegt.

Der Studienführer gibt den Stand des Programms vom Juni 1982 wieder. Änderungen des im Vorlesungsverzeichnis der RUB ausgedruckten Programms, die bei Redaktionsschluß feststanden, sind in den Studienführer eingearbeitet. Eventuell erforderliche weitere Änderungen werden am Schwarzen Brett im Stauraum GB 4/Nord bzw. an den Dienstzimmern der Lehrenden (vgl. Verzeichnis der Sprechstunden, S. 2 - 4) bekanntgegeben.

Studienordnungen für alle möglichen Studienabschlüsse sind im Geschäftszimmer (GB 4/39) bei Frau Niggemann erhältlich. Dort steht auch für Studienanfänger ein Skript mit ausführlichen Hinweisen zu Fragen der Fächerkombination, der Studienabschlüsse, der Stundenplangestaltung etc. zur Verfügung. Studienberatung führen alle Lehrenden während ihrer Sprechstunden durch. Termine für die vorlesungsfreie Zeit werden durch Anschlag bekanntgegeben.

Examenkandidaten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, sich mindestens ein halbes Jahr vor der Meldung beim Prüfungsamt in den Sprechstunden mit ihren Prüfern in Verbindung zu setzen.

Für Kandidaten einer Staatsprüfung S I bzw. S II steht im Geschäftszimmer ein Merkblatt zur Frage der Prüfungsteilgebiete zur Verfügung. Außerdem wird in jedem Semester eine zentrale Informationsveranstaltung zu Prüfungsfragen durchgeführt.

Juni 1982

Die Redaktion

<u>SPRECHSTUNDEN:</u>		<u>DIENSTRÄUME:</u>	<u>TEL.-NR.:</u>
<u>Adler</u> , Hans, Dr. Phil. Wiss. Assistent	nach Ver- einbarung	4/160	700 2572
<u>Asmuth</u> , Bernhard, Dr. phil. Studienprofessor	Mo 17 - 18	3/133	700 5100
<u>Baumgärtner</u> , Walter, Dr. phil. Professor	nach Ver- einbarung	3/40	700 5111
<u>Belke</u> , Horst, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Do 13 - 14 Fr 13 - 14	3/34	700 5107
<u>Berg-Ehlers</u> , Luise Lehrbeauftragte	Do 17 - 18	3/29	700 5085
<u>Blattmann</u> , Ekkehard, Dr. phil. Priv.Doz.	nach Ver- einbarung	4/148	
<u>Bogumil</u> , Sieghild, Dr. phil. Akademische Rätin	Mo 14 - 15 Di 14 - 15	3/58	700 2566
<u>Bresser</u> , Gunvor, M.A. Lehrbeauftragte	nach Ver- einbarung	3/39	700 5110
<u>Canisius</u> , Peter, Dr. phil. Wiss. Angestellter	Mo 16 - 17	4/139	700 5084
<u>Clairmont</u> , Heinrich Wiss. Angestellter	nach Ver- einbarung	4/136	700 2569
<u>Dopheide</u> , Maria, Dr. phil. Akademische Oberrätin	Fr 10 - 11	3/129	700 5102
<u>Ebel</u> , Else, Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 11 - 12	3/131	700 5101
<u>Ehrig</u> , Heinz, Dr. phil. Wiss. Assistent	nach Ver- einbarung	4/57	700 5097
<u>Fechner</u> , Jörg-Ulrich, Dr. phil. Professor	Mo 15 - 16	4/148	
<u>Grosse</u> , Siegfried, Dr. phil. Professor	Mi 9 - 11	4/146	700 2574
<u>Hartmann</u> , Dietrich, Dr. phil. Professor	nach Ver- einbarung	4/153	700 2583
<u>Harweg</u> , Roland, Dr. phil. Professor	Do 16 - 18	4/140	700 2515
<u>Hufeland</u> , Klaus, Dr. phil. Professor	Mi 10 - 11	3/31	700 5104

<u>Kemper</u> , Hans-Georg, Dr. phil. Professor	nach Ver- einbarung	4/54	700 5096
<u>Kesting</u> , Marianne, Dr. phil. Professorin	nach Ver- einbarung	3/60	700 2564
<u>Kilian</u> , Klaus, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12 Do 11 - 12	3/39	700 2584
<u>Kisro-Völker</u> , Sibylle, Dr.phil. Wiss. Assistentin	Mi 11 - 12	3/58	700 2566
<u>Klussmann</u> , Paul Gerhard, Dr.phil. Professor	nach Ver- einbarung	4/157	700 5089
<u>Kolkenbrock-Netz</u> , Jutta, Dr.phil. Wiss. Angestellte	Do 11 - 12	4/154	700 5088
<u>Krewitt</u> , Ulrich, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 15 - 16	4/143	700 2579
<u>Küster</u> , Rainer, Dr. phil. Oberstudienrat i.H.	Fr 11 - 12	3/32	700 5105
<u>Lima</u> , Tai, M.A. Lehrbeauftragte	nach Ver- einbarung	3/39	700 5110
<u>Link</u> , Jürgen, Dr. phil. Professor	Mi 9.30 - 10.30	3/37	700 5108
<u>Mensching</u> , Gerhard, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 15 - 16	3/134	700 2582
<u>Müller-Michaels</u> , Harro, Dr.phil. Professor	Do 10 - 12	4/150	700 5085
<u>Nellmann</u> , Eberhard, Dr. phil. Professor	Do 11 - 12	4/142	700 2577
<u>Piirainen</u> , Ilpo Tapani, Dr.phil. Professor (Lehrbeauftragter)	Mi 11 - 12	4/139	700 5084
<u>Plumpe</u> , Gerhard, Dr. phil. Wiss. Angestellter	nach Ver- einbarung	4/154	700 5088
<u>Rautenberg</u> , Ursula, Dr. phil. Wiss. Angestellte	Di 11 - 12	4/60	700 5092
<u>Rupp</u> , Gerhard, Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 15 - 16	4/152	700 5086
<u>Schloemann</u> , Elisabeth, Fil.mag. Lektorin	Mi 16 - 17	3/38	700 5109
<u>Schmid</u> , Eva M.J., Dr. phil. Lehrbeauftragte	nach Ver- einbarung	3/132	700 2580

<u>Schmidt</u> , Ulrich Wiss. Hilfskraft	nach Ver- einbarung	3/33	700 2515
<u>Schunicht</u> , Manfred, Dr. phil. Studienprofessor	Mi 11 - 12	3/134	700 2582
<u>Schrimpf</u> , Hans Joachim, Dr.phil. Professor	Mi 13 - 15	4/158	700 2570
<u>Singer</u> , Horst, Dr. phil. Professor	Do 17 - 18	4/147	700 5099
<u>Singer</u> , Johannes, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12	3/131	700 5101
<u>Thies</u> , Udo Wiss. Angestellter	Mi 16 - 17	4/60	700 5092
<u>Thoran</u> , Barbara, Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 12 - 13	3/32	700 5105
<u>Tschauder</u> , Gerhard, Dr. phil. Wiss. Assistent	nach Ver- einbarung	4/139	700 5084
<u>Tschierske</u> , Ulrich Wiss. Angestellter	Do 10 - 11	4/160	700 2572
<u>Volkmann</u> , Berndt, Dr. phil. Wiss. Angestellter	Di 14 - 15	4/143	700 2579
<u>Voss</u> , Werner Lehrbeauftragter	Do 11 - 12	3/29	700 5103
<u>Weigand</u> , Edda, Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do 10 - 11	4/151	700 5086
<u>Wiehl</u> , Peter, Dr. phil. Professor	Do 11 - 12	4/31	700 2880
<u>Wülfig</u> , Wulf, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 16 - 17	3/133	700 5100

ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

Proseminare

O50190 Dr. Sieghild Bogumil

Einführung in die Komparatistik

2st. Di 11 - 13 GB 03/142

Das Seminar wird in die arbeitstechnischen Hilfsmittel, Begriffe und in ausgewählte Methoden der Komparatistik einführen. In text-analytischen Übungen finden die theoretischen Grundlagen ihre Vertiefung und können auf ihre Leistung und Grenzen hin befragt werden, wodurch der systematische Umgang mit ihnen zugleich ein-geübt wird.

Einführende Literatur:

G.R. Kaiser: Einführung in die vergleichende Literaturwissen-schaft, Darmstadt 1980

O50191 Dr. Sibylle Kisro-Völker

The End and after: Zum Zusammenhang von Textschluß und Endzeitproblematik in narrativen Texten

2st. Do 18 - 20 GB 04/358

Vor dem Hintergrund der langen Tradition einer thematischen Aus-einandersetzung mit Endzeitvorstellungen in narrativen Texten diskutiert das Seminar, wie und warum narrative Texte seit dem 18. Jahrhundert gelegentlich, in der Gegenwart häufig und syste-matisch ihren eigenen Schluß problematisieren; warum das letzte Glied in der Reihe des Erzählens von Anfang - Mitte - Ende, die doch fast eine anthropologische Konstante zu sein scheint, Schwierigkeiten macht, und welche Folgen das für die gesamte Reihe, ihre Produktion und ihr Verständnis hat.

Ziel des Seminars ist es, die möglichen Zusammenhänge zwischen dem Thema "Ende", dem Textende und dem Ende des Textvollzuges, der Lektüre, an ausgewählten narrativen Texten der Moderne und im Medienvergleich zu studieren.

Texte:

Die Apokalypse

J. Conrad, Heart of Darkness/F. Coppola, Apocalypse Now
Th. Storm/U. Mieke, John Glückstadt (Text und Film)

J. Joyce, Finnegans Wake
A. Schmidt, Zettels Traum

S. Beckett, Malone Dies
H. Böll, Ende einer Dienstfahrt

W. Faulkner, As I Lay Dying
B. Vesper, Die Reise

H.C. Artmann, Die Jagd nach Dr. U.
R. Brautigan, Dreaming of Babylon

W. Burroughs, The Soft Machine
Th. Bernhard, Das Kalkwerk/R. Endres, Am Ende angekommen
M. Ende, Die unendliche Geschichte
F. Kermode, The Sense of an Ending
W. Iser, "Ist das Ende hintergebar?"

O50192 Dr. Sieghild Bogumil

Lope de Vega: Fuenteovejuna, El alcalde de Zalamea

2st. Mo 11 - 13 GB 04/516

Das Seminar gehört als Lektürekurs in den Rahmen der Pflichtveranstaltungen des Komparatistikstudiums. Es soll in das genaue Verstehen der zugrundegelegten Texte einführen. Dabei werden u.a. Aspekte des spanischen goldenen Zeitalters, motivgeschichtliche Parallelen und dramentheoretische Grundlagen erörtert.

Spanischkenntnisse sind erwünscht, sind aber nicht Bedingung der Teilnahme.

O50193 Dr. Sieghild Bogumil

Das avantgardistische Gedicht in Theorie und Praxis in Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland

2st. Mo 15 - 17 GB 03/142

Das Proseminar wird sich über zwei Semester erstrecken. Die Teilnahme an beiden Seminaren wird empfohlen; sie können jedoch auch einzeln belegt werden.

Aufgabe des Seminars ist es, die poetologischen Grundlagen der zeitgenössischen Lyrik anhand ausgewählter theoretischer Texte einiger zeitgenössischer Dichter zu erarbeiten. Es wird sodann versuchen, diese Prämissen einerseits in ihren historischen Zusammenhang einzuordnen, andererseits sie als Lektüreeinweisungen der Gedichte selbst zu lesen. Eine sich anschließende Beschreibung der poetischen Praxis soll den theoretischen Aspekt vertiefen und zugleich die Eigengesetzlichkeit der poetischen Erkenntnis anschaulich werden lassen.

GERMANISTIK

Vorlesungen

050200 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Deutsche Gegenwartssprache (1850 - 1980)

2st. Di Do 9 - 10 H-GB 20

Die Problematik, die jüngste Entwicklungsgeschichte der deutschen Sprache darzustellen, soll in drei Abschnitten versucht werden:

I. Die Veränderungen des Sprachraums:

Migration (Landflucht, Kriege, Umsiedlungen, Emigration, Immigration); Medien (Schulreformen, Zeitung, Funk, Film, Fernsehen, Recorder, Buch);
Verkehr (Auto, Flugzeug, Telefon, Computer).

Tätigkeitsfelder (Maschine, Umschulungen, Technisierung des Alltags).

II. Wandel der wissenschaftlichen Sprachbeschreibung:

Wörterbücher des 19. Jahrhunderts, Traditionelle Grammatik, Deutscher Sprach- und Wortatlas, Deutsches Lautarchiv, Gesprochene Sprache, Strukturalismen.

III. Darstellung der sprachlichen Veränderungen in der Morphologie, der Syntax, dem Lexikon und der Wortbildung.

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Lutz Mackensen: Die deutsche Sprache unserer Zeit, Heidelberg 1971².

050201 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Stilelemente und dynamische Strukturen der mittelhochdeutschen Dichtersprache

2st. Mi Fr 9 - 10 H-GB 20

Die Sprache der mhd. Dichtung ist von Wiederholungs- und Variationsformen geprägt, die den Informationsfluß regulieren. Zusätzlich beeinflussen metrische und syntaktische Besonderheiten den Sprachduktus. Tradition und Funktion solcher Stilmittel werden systematisch erfaßt und an Textbeispielen erörtert. Die Vorlesung soll Übersetzungs- und Interpretationshilfen vermitteln.

Beginn am 22. 10. 1982

050202 Prof. Dr. Eberhard Nellmann

Wolfram von Eschenbach

2st. Mi Do 10 - 11 H-GB 20

Die Vorlesung soll in die Werke Wolframs und in die Methoden ihrer Erforschung einführen. Im Zentrum wird der 'Parzival'-Roman stehen.

Als Textgrundlage für die Vorlesung empfehle ich:

Wolfram von Eschenbach, Parzival.

Studienausgabe. Berlin 1965 (de Gruyter).

Mögliche Alternativen: a) die zweisprachige Ausgabe im Reclam-Verlag: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Bd. 1: Buch 1-8; Bd. 2: Buch 9-16 (RUB Nr. 3681/82). b) die 'Parzival'-Ausgabe von Leitzmann (ATB Bd. 12-14, Niemeyer-Verlag).

Textpartien aus anderen Werken Wolframs ('Willehalm'-Roman; Lyrik) werden vervielfältigt.

Die Lektüre des 'Parzival' in nhd. Übersetzung (von Stapel oder von Spiewok) wird vorausgesetzt; sie sollte - wenn möglich - schon in den Semesterferien abgeschlossen sein.

050203 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Zur Sozialgeschichte der deutschen Ausklärungsliteratur

2st. Di Do 11 - 12 H-GB 30

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor.
Anschläge am Schwarzen Brett bzw. GB 4/152!

050204 Prof. Dr. Jürgen Link

Brecht: Aspekte und Evolutionslinien

2st. Di 18 s.t. - 19.30 H-GB 20

Im Mittelpunkt der Vorlesung sollen die evolutionären 'Wendepunkte' in Brechts Oeuvre stehen: (1) das ästhetische und ideologische System der 'Durchbruch'-Zeit (im Anschluß an Baal); (2) die 'marxistische Wende' Ende der 20er Jahre; (3) der Übergang zu den 'großen Dramen' Ende der 30er Jahre; (4) neue Evolutions-tendenzen in der DDR-Zeit. Jeder dieser synchronen Schnitte wird unter einer Reihe verschiedener Aspekte diskutiert: ideologische Positionen und theoretische (Materialismus-) Konzeptionen; auto-biographische bzw. politische Diskurse; literarische Diskurse der verschiedenen Genres (vor allem Drama und Lyrik). Zur Vorbereitung wird hauptsächlich Brecht-Lektüre (besonders auch theoretische Texte, Arbeitsjournal und Briefe) sowie darüber hinaus die einer Biographie (etwa der von Klaus Völker) empfohlen. Über weitere Literatur orientiert die Bibliographie von Reinhold Grimm bei Metzler (vgl. auch das Periodikum Brecht-Jahrbuch).

050205 Prof. Dr. Walter Baumgartner

August Strindberg

2st. Mo 15 - 17 GB 04/614

August Strindberg (1849-1912) ist weltweit kanonisiert als moderner Klassiker und Inspirator der wichtigsten Innovationen vor allem im Drama des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig haften dem Strindberg-Bild diffamierende (interessante?) Züge an, mittels derer man sich bis heute des Schocks erwehrt, den sein schonungslos radikales Werk zu bewirken droht. Er gilt als "Der verrückte Schwede", der schizophrene Dichter, der krankhafte "Weiberhasser". Die Vorlesung wird einerseits versuchen, solche Abwehrstrategien als rezeptions-historisch bedingte, heute nicht mehr relevante - und vor allem wissenschaftlich unhaltbare - Leserreaktionen auszugrenzen. Andererseits soll gerade dadurch das Verunsicherungspotential, das Strindbergs wichtigste Texte noch für uns haben, einer aktualisierenden Lesart erschlossen werden. Eine Betrachtungsweise vom Stande der heutigen Forschung aus wird Strindbergs eigene Aussagen ernst nehmen, wie etwa, daß sein ganzer Frauenhaß theoretisch sei, daß die "Verwirrten Sinneswahrnehmungen" (so der Titel eines seiner Essays) keine paranoiden Schübe sind bzw. uns vorerst nicht als solche zu beschäftigen haben, sondern daß es sich dabei um bewußte Übungen, um Experimente der literarischen Produktion handelt. Strindberg hat sich dabei selbst "in hohem Maße zum Medium eines gesellschaftlichen Zustandes gemacht" und ist über "den extremen Subjektivismus zum Objektiven vorgedrungen" (Marianne Kesting).

Die Vorlesung wird anhand der wichtigsten Textgruppen (realistische Romane, naturalistische Dramen, "Traumspiele") des riesigen Oeuvres Einzelinterpretationen geben, aber auch übergreifende literaturwissenschaftliche Problemkomplexe aufrollen, die sich an Produktion und Rezeption der Strindberg'schen Texte knüpfen.

Die Vorlesung richtet sich auch an Studierende der Germanistik und setzt keine Kenntnisse der schwedischen Sprache voraus. Ein Teil der Vorlesung wird sich mit der Rezeption Strindbergs durch die deutsche Literaturkritik und -wissenschaft beschäftigen.

Einführende Literatur:

- Fritz Paul: August Strindberg, Stuttgart 1979 (=Sammlung Metzler, Bd. 178), DM 14,80
Atos Wirtanen: August Strindberg in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Reinbek bei Hamburg. 1962 (=rowohlt monographien, Bd. 67) (vergriffen!)
August Strindberg: Über Drama und Theater, hg. von Marianne Kesting und Verner Arpe, Köln 1966 (vergriffen)
Olof Lagerkrantz: August Strindberg, Frankfurt a.M. (Insel) 1980, DM 38.-

050206 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literatur und Prüfung

2st. Fr 9 - 11 H-GA 20

Die Vorlesung reflektiert den Widerspruch zwischen den Funktionen von Literatur, Erfahrungen aufzubrechen, Träume zu formulieren, Veränderungen zu denken und dem Ziel der schulischen Prüfungen, Bekanntes plausibel darzustellen, Wissen und Erfahrung zu zensieren.

Nach einem kurzen Blick auf die Geschichte der Prüfungen im Deutschunterricht werden die heute üblichen und möglichen Formen der Leistungskontrollen im Deutschunterricht sowie deren Funktionen beschrieben, mit Beispielen dokumentiert und kritisch gewürdigt. Neben den Aufsätzen/Klausuren werden die Formen "sonstiger Mitarbeit" genauer untersucht. Dabei wird auch auf die Richtlinien, die Abiturregelungen und das Normenbuch Deutsch eingegangen.

Bei der Erläuterung der Methoden produktiver Rezeption werden die Grenzen der traditionellen Beurteilung deutlich. Die Auseinandersetzung mit der Funktionen von Literatur wird dem Widerspruch von Zielen und Mitteln des Unterrichts als ständige Herausforderung begreiflich machen: Literatur wird zur Prüfung für den schulischen Alltag.

Mediävistik und Linguistik

Einführungsübungen

O50210 Dr. Peter Canisius

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

3st. Plenum: 2st. Mo 11 - 13 GB 04/414

Gruppe 1: 1 st. Mo 15 - 16 GB 04/516

Gruppe 2: 1 st. Mo 17 - 18 GB 04/516

(Einführungsübung Linguistik)

Ziel dieser Einführung ist es, mit Grundbegriffen und Arbeitsweisen der Linguistik bekannt zu machen. Daneben soll auf Berührungspunkte zwischen der Sprachwissenschaft und angrenzenden Fächern, insbesondere auf solche zwischen Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft aufmerksam gemacht werden.

Im Zentrum der Veranstaltung soll die Auseinandersetzung mit konkretem Sprachmaterial stehen. Auf diese Weise sollen Einsichten in sprachliche Funktionen und Strukturen praktisch erarbeitet werden. Einsichten, die dann durch die Lektüre einschlägiger wissenschaftlicher Literatur vertieft werden müssen. Wir werden also ausgehen von der Behandlung der Struktur von Texten, um dann - sozusagen Schritt für Schritt in der Hierarchie der sprachlichen Ebenen hinabsteigend - jene sprachlichen Einheiten, die in Texten vorkommen, d.h. also Sätze, Wörter usw. auf formale und bedeutungsmäßige Aspekte hin zu analysieren.

Erfolgsnachweis: durch Abschlußklausur

Begleitend findet Mo 14 - 16 eine vertiefende Übung für ausländische Kommilitonen statt. (vgl. die Ankündigung durch Ulrich Schmidt).

O50211 Ulrich Schmidt

Begleitübung für Ausländer zur Einführungsübung

(Vorl.-Nr. O50210)

2st. Mo 14 - 16 GB 5/703

Die Übung ist gedacht als eine Art Forum, in dem auf die speziellen Probleme von ausländischen Besuchern der Einführungsübung eingegangen wird. Dabei steht die Thematik der Einführungsübung im Zentrum, darüber hinaus können aber auch weitergehende Probleme besprochen werden. Inhaltlich deckt sich die Übung mit der einstündigen Nachmittagsitzung der o.g. Einführungsveranstaltung. Genaueres kann in der ersten Plenumsitzung des Einführungskurses besprochen werden.

050212 Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 10 - 12 GB 03/142

(Einführungsübung Linguistik)

In dieser Einführung sollen Grundbegriffe der Sprachtheorie und Sprachbeschreibung sowie Einsichten in den Aufbau der deutschen Sprache vermittelt werden. Den Ausgang der Arbeit bildet die Entwicklung von sprachwissenschaftlichen Fragestellungen anhand der Analyse von Texten der gesprochenen Sprache, auch mit Bezügen zu Nachbarwissenschaften der Sprachwissenschaft. Darstellung von verschiedenen Sprachbegriffen und von Sprachfunktionen folgt. Behandelt wird weiter Sprache als Struktur mit ihren verschiedenen Analyseebenen (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), Sprachvariation und Sprachveränderung. Die Arbeit im Seminar soll sich so weit wie möglich an sprachlichem Material orientieren.

Form des Seminars: Anfertigung von Referaten ~~oder~~ Hausarbeiten, Lektüre von Aufsätzen. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur. Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung besprochen.
Beginn: Erster Mittwoch im Semester.

050213 Dr. Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

3st. Mo 18 - 20 GB 04/414

Fr 9 - 10 GB 04/614

(Einführungsübung Linguistik)

Die Übung führt in Zielsetzungen, Methoden, Beschreibungstechniken und Ergebnisse der modernen Sprachwissenschaft ein. Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Phonologie, Morphologie, Syntax (insbesondere generative Transformationsgrammatik), Semantik, Pragmatik und Textlinguistik. Es soll versucht werden, die einzelnen Gebiete im Kontext ihrer wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklung darzustellen, sodaß Zusammenhänge verständlich und zugleich überschaubar werden können.

Zur Vorbereitung sei die 4. erweiterte und bearbeitete Auflage der Einführung von

Heidrun Pelz: Linguistik für Anfänger, Hamburg 1981 empfohlen. Literatur zur Übung wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Abschlußklausur; eine Anmeldung ist nur zur Klausur erforderlich.

050214 Dr. Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

3st. Mi 14 - 16 GB 04/411

Fr 10 s.t. - 10.45 GB 04/411

(Einführungsübung Linguistik)

Vgl. Vorlesungsnummer 050213

050215 Udo Thies

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 14 - 16 GB 04/614

(Einführungsübung Linguistik)

Grundkenntnisse über Terminologie, Methoden, Arbeitsweisen und Beschreibungstechniken der modernen Sprachwissenschaft sollen in dieser Einführungsübung vermittelt werden. Hierbei wird es darauf ankommen, die Formen und Funktionen von Sprache und Kommunikation in den Bereichen Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Pragmatik und Textlinguistik zu betrachten und sie an Beispielen gegenwärtiger Forschungsrichtungen und -projekte zu beurteilen. Je nach Möglichkeit soll auch der Versuch unternommen werden, konkretes und exemplarisches Sprachmaterial einzubeziehen.

Der nur zweistündige Kurs wird hohe Arbeitsintensität verlangen. Zur

Vorbereitung dringend empfohlen ist daher die 4. erweiterte und bearbeitete Auflage der Einführung von

Heidrun Pelz: Linguistik für Anfänger. Hamburg 1981.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Abschlußklausur, Anmeldung hierzu ist erforderlich.

050216 Dr. Rainer Küster

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 16 - 18 GB O4/414

(Einführungsübung Linguistik)

Auf der Grundlage der verschiedenen Sprachstufen des Deutschen befaßt sich die Übung mit den Erscheinungsformen des Sprachwandels und mit methodischen Ansätzen zu seiner systematischen Erfassung. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Phonologie liegen.

Kenntnisse in Ahd. oder Mhd. sind wünschenswert. Kenntnisse in synchroner Sprachwissenschaft werden vorausgesetzt.

Literatur:

W.P. Lehmann: Einführung in die historische Linguistik, Heidelberg 1969

W. Herrlitz: Historische Phonologie des Deutschen. Teil 1: Vokalismus, Tübingen 1970

H. Penzl: Vom Urgermanischen zum Neuhochdeutschen. Eine historische Phonologie, Berlin 1975

J. Kühnel: Grundkurs Historische Linguistik. Materialien zur Einführung in die germanisch-deutsche Sprachgeschichte, Göppingen 1975

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Abschlußklausur; Anmeldung nur zur Klausur.

050217 Dr. Else Ebel

Einführung in das Gotische

2st. Do 9 - 11 GB O4/411

(Einführungsübung Mediävistik)

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsveranstaltung werden Vorkenntnisse nicht vorausgesetzt. Anhand der gotischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein und zeigt den Bezug dieser Sprachen zueinander auf. Die grammatischen Übungen sind eng mit der Texterschließung verbunden. Einige Schriften älterer Autoren, die die Geschichte des gotischen Volkes betreffen, werden kurz besprochen, und es werden Lichtbilder zur Kulturgeschichte der Germanen gezeigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen ausgegeben.

Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlußklausur statt.

Text: Braune/Ebbinghaus, Gotische Grammatik. Tübingen 1981, Verlag Niemeyer. (Ältere Ausgaben können ebenfalls benutzt werden.)

Beginn: erste Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050218 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Althochdeutsche

2st. Di 8 - 10 GB O4/511

(Einführungsübung Mediävistik)

Wahlpflichtveranstaltung für die Studiengänge Sek II, Magister und Promotion. Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Dialekte der Karolingerzeit: Phonologie, Verbal- und Nominalflexion, elementare Fragen der Syntax und Wortgeschichte, Otfridvers., Übersetzungsübungen an ausgewählten ahd. Texten mit dem Ziel, zur Otfrid-Lektüre hinzuführen.

Skripten: Die Skripten als Arbeitsgrundlage für diese Übung müssen rechtzeitig vervielfältigt und deshalb bis spätestens Donnerstag, 7. Okt., 12 Uhr bestellt werden. Die Bestellliste hängt vor Raum GB 3/32. Die bestellten Skripten werden am Donnerstag, 21. Okt., 11-12 Uhr in Raum GB 3/32 ausgegeben (DM 1,50).

Sonstige Hilfsmittel:

Braune-Ebbinghaus: Abriß der ahd. Grammatik (Niemeyer)
R. Schützeichel: Ahd. Wörterbuch (Niemeyer)
(Weitere Literaturhinweise im Skript)

Leistungsnachweis: Abschlußklausur, in der die Kenntnis des im Skript vorhandenen Wortschatzes und Grammatikteils unter Beweis gestellt werden soll (ersatzweise mündliche Prüfung möglich, diese jedoch nicht von allen Universitäten anerkannt).

Beginn: siehe Anschlag

----- Dr. Else Ebel

Einführung in das Altisländische

(Vgl. Vorl.-Nr. 050372)

----- Dr. Johannes Singer

Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche
6st.: Teil 1: Sprachgeschichte des Deutschen (s. Vorl.-Nr. 050220)
Teil 2: Deutsche Literatur des Mittelalters
(s. Vorl.-Nr. 050219)
Teil 3: Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte
(s. Vorl.-Nr. 050221)

050219 Dr. Johannes Singer

Deutsche Literatur des Mittelalters

2st. Mi 9 - 11 GB 04/511

(Einführungsübung Mediävistik)

Die Veranstaltung möchte Kenntnisse über althochdeutsche und mittelhochdeutsche Texte vermitteln, die zum Grundbestand der deutschen Literatur des Mittelalters gezählt werden. Dazu gehört auch und zunächst, daß - wie bei der herkömmlichen Form eines Abrisses der Literaturgeschichte - der historische Ablauf der Literatur wenigstens in seinen Grundzügen nachgezeichnet wird, wobei freilich eine bisweilen bedrückend anmutende Reihung von Namen und Daten unvermeidlich bleibt. Der Überblick über die deutsche Literatur des Mittelalters wäre aber nicht vollständig ohne den Versuch, für eine Auswahl exemplarischer Fälle die zentrale Frage nach ihrem 'Sitz im Leben' zu stellen und somit Anregungen der literaturtheoretischen Diskussion der letzten Jahre aufzugreifen, Literatur auch unter dem Aspekt ihrer Rezeption, ihrer Funktion und ihrer historischen Situierung zu interpretieren.

Literatur (zur Einführung):

J. Janota u.a.: Deutsche Literaturgeschichte. Vom Mittelalter bis zum Barock. Düsseldorf 1980

H. D. Schlosser: Die literarischen Anfänge der deutschen Sprache. Berlin 1977

Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: 27. Oktober

050220 Dr. Johannes Singer

Sprachgeschichte des Deutschen (ahd. und mhd. Periode)

2st. Di 9 - 11 GB 04/411

(Einführungsübung Mediävistik)

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts und über ihre Vorgeschichte gegeben werden. Die in dem gesetzten Rahmen erforderliche Beschränkung des Stoffes auf wesentliche Erscheinungen der historischen Phonologie, Morphologie und Semantik des Deutschen sowie die Form seiner Darstellung ergeben sich aus der Funktion der Veranstaltung als eines Teiles der Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche.

Literatur (zur Einführung):

H. Eggers: Deutsche Sprachgeschichte. Bd. I und II. Rowohlt
(rd 185/86 und 191/92)

Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: 26. Oktober

050221 Dr. Johannes Singer

Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte

2st. Di 14 - 16 GB 04/411

(Einführungsübung Mediävistik)

Die Veranstaltung ist als Teil der Einführungsübung "Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche" konzipiert und soll in erster Linie Lese- und Übersetzungsfähigkeit vermitteln. Schwerpunkt wird also die Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte sein.

Die Auswahl der Texte sollte in enger Abstimmung mit dem literatur- und sprachgeschichtlichen Teil der Einführungsübung geschehen.

Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: 26. Oktober

050222 Dr. Ursula Rautenberg

Einführung in das Mittelhochdeutsche

2st. Di 10 - 12 GB 04/511

(Einführungsübung Mediävistik)

In dieser Übung wird in die Grammatik der mittelhochdeutschen Texte der Stauerzeit eingeführt (Phonologie, Flexionslehre, Probleme der Syntax, Bedeutungswandel vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, Metrik). Voraussetzung für die Anmeldung ist die Bereitschaft zum Besuch der vertiefenden Lektüreübung (s. Vorl.-Nr. 050223).

Beginn: 26. Oktober 1982.

050223 Dr. Ursula Rautenberg

Übung zur Einführung in das Mittelhochdeutsche

2st. Di 14 - 16 GB 05/707

(Einführungsübung Mediävistik)

Diese Übung ist ausschließlich für die Teilnehmer der Einführung (s. Vorl.-Nr. 050222) bestimmt. - Die intensive Lektüre kurzer Textabschnitte soll einerseits in das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen einüben, zugleich aber auch einen ersten Überblick über die hochmittelalterliche deutschen Literatur vermitteln. Die soziokulturellen Voraussetzungen mittelhochdeutscher Sprache und Literatur werden ebenfalls Gegenstand dieser Übung sein. - Ein Reader kann in der ersten Sitzung gegen einen Unkostenbeitrag erworben werden.
Beginn: 26. Oktober 1982.

050224 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Mittelhochdeutsche
3st. Plenum: 2st. Di 16 - 18 GB 04/511
Gruppe 1: 1st. Mi 18 - 19 GB 04/411
Gruppe 2: 1st. Mi 19 - 20 GB 04/411
Gruppe 3: 1st. Do 18 - 19 GB 04/411 (Einführungsübung
Gruppe 4: 1st. Do 19 - 20 GB 04/411 Mediävistik)

Die dreistündige Übung gibt eine Einführung in die Haupterscheinungen der deutschen Lautgeschichte, der mittelhochdeutschen Flexionssysteme, Syntax und Lexik sowie der Verslehre.

Arbeitsgrundlage:

Weinhold/Ehrismann/Moser, Kleine mittelhochdeutsche Grammatik, Wien-Stuttgart (neueste Auflage)

Übungstext:

Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, hrsg. von Hermann Paul. 14., neu bearb. Aufl., besorgt von Ludwig Wolff, Tübingen 1972 (Altdeutsche Textbibliothek 3)

Erfolgsnachweis:

Klausur mit Übersetzungs- und Grammatikteil am Ende des Semesters. Hierfür ist eine Anmeldung erforderlich.

Beginn: Wird durch Anschlag bekanntgemacht (GB 4/143)

050225 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Mittelhochdeutsche
3st. Plenum: 2st. Fr 8 - 10 GB 04/511
Gruppe 1: 1st. Di 10 - 11 GB 04/358
Gruppe 2: 1st. Di 11 - 12 GB 04/358
Gruppe 3: 1st. Do 8 - 9 GB 04/358 (Einführungsübung
Gruppe 4: 1st. Do 11 - 12 GB 05/707 Mediävistik)

Pflichtveranstaltung für sämtliche Studienabschlüsse. Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Sprache der Stauferzeit: Phonologie, Verbal- und Nominalflexion, elementare Fragen der Syntax, Wortgeschichte und Metrik. Übersetzungsübungen an ausgewählten mhd. Texten mit dem Ziel, Lesefähigkeit an leichteren Texten ohne Hilfsmittel und an schwereren Texten mit Hilfsmitteln zu erreichen.

Gruppenarbeit: Zur Vertiefung des im Plenum erarbeiteten Stoffes und zu weiterer Lektüre wird Gruppenarbeit angeboten. Die Teilnahme ist zur Erreichung des notwendigen Kenntnisstandes dringend zu empfehlen. Sie kann als Zusatzleistung bei der Klausur mitangerechnet werden. Der Text für die Gruppenarbeit wird im Plenum bekanntgegeben.

Skripten: Die Skripten als Grundlage für diese Übung müssen rechtzeitig vervielfältigt und deshalb bis spätestens Donnerstag, 7. Oktober, 12 Uhr bestellt sein. Die Bestellliste hängt vor Raum GB 3/32. Die bestellten Skripten werden am Donnerstag, 21. X., 11-12 Uhr und Freitag, 22. X., 9-10 Uhr in Raum GB 3/32 ausgegeben (DM 1,50).

Sonstige Hilfsmittel:

Weinhold-Ehrismann-Moser: Kleine mhd. Grammatik. Wien/Stgt.
M. Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch. Stuttgart
(Weitere Literaturhinweise im Skript).

Leistungsnachweis: Abschlussklausur (ersatzweise mündliche Prüfung möglich, diese jedoch nicht von allen Universitäten anerkannt). Die Teilnahme an der Gruppenarbeit kann zusätzlich zur Klausur als Leistung gewertet werden. Regelmäßige Teilnahme auch am Plenum ist dabei Voraussetzung.

Beginn: siehe Anschlag

050226 Prof. Dr. Peter Wiehl

Einführung in das Mittelhochdeutsche (nur für Ausländer)

4 st. Fr 9 st. - 12 GB 05/707

(Einführungsübung Mediävistik)

Pflichtveranstaltung für alle Studienabschlüsse.

Die Übung soll in die mittelhochdeutsche Grammatik (Lautlehre, Verbal- und Nominalflexion) einführen, dies unter besonderer Berücksichtigung der sprachgeschichtlichen Weiterentwicklung zum Neuhochdeutschen.

Diese Übung stellt selbstverständlich an die Teilnehmer dieselben Anforderungen wie andere Einführungsübungen in das Mhd. und schließt ebenfalls mit einer Klausur am Semesterende. Den ausländischen Kommilitonen soll mit Rücksicht auf ihre Sprachprobleme im Nhd. in dieser speziellen Veranstaltung (kleine Gruppe, vierstündige Dauer) der Zugang zum Mhd. erleichtert werden.

Texte und Arbeitsgrundlagen werden in der 1. Sitzung genannt. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Beginn der Übung wird am Schwarzen Brett (GB Etage 4 Nord) rechtzeitig mitgeteilt.

Übungen

O50230 Dr. Ulrich Krewitt

Annolied

2st. Di 18 - 20 GB 04/511

(Übung Mediävistik)

Die Lektüreübung wendet sich an Teilnehmer, die schon über sichere Kenntnisse der (normalisierten) mittelhochdeutschen Phonologie und Grammatik verfügen. Die vorgeschlagene Ausgabe mit Übersetzung, Kommentar und Materialien bietet Gelegenheit, Normabweichungen sowie besonders den literatur- und geistesgeschichtlichen Horizont ins Auge zu fassen.

Text: Das Annolied. Mittelhochdeutsch und neuhochdeutsch.
Hrsg., übers. und kommentiert von Eberhard Nellmann,
Stuttgart 1975 (Reclams Universalbibliothek Nr. 1416)

Beginn: Wird durch Anschlag bekanntgemacht (GB 4/143)

O50231 Dr. Barbara Thoran

Otfrid-Übersetzung (für Examenskandidaten)

2st. Do 9 - 11 GB 05/707

(Übung Mediävistik)

Übersetzungskurs für Staatsexamenskandidaten mit dem Teilgebiet frühmittelalterliche Literatur, die sich auf die ahd. Klausur vorbereiten wollen. Im Anschluß an das SS werden zunächst die Schlußkapitel des V. Buches behandelt und dann mit Buch I begonnen. Nach Wunsch systematische Grammatikwiederholung. Gleichzeitiger Besuch des ahd. Grundkurses zu Wiederholungszwecken ist nicht notwendig.

Text: Otfrids Evangelienbuch, hg. v. E. Erdmann (Niemeyer ATB 49)

Glossar: Johann Kelle, Glossar der Sprache Otfrids (Lesesaal!)

Beginn: 1. Semesterwoche (Durcharbeit der letzten Examensklausur)

O50232 Dr. Else Ebel

Altsächsische Lektüre (Heliand)

2st. Di 14 - 16 GB 04/516

(Übung Mediävistik)

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Lektüreübung ist der vorausgegangene Besuch einer Einführung in das Altsächsische oder in das Althochdeutsche. Es werden ausgewählte Teile aus dem altsächsischen Werk "Heliand" gelesen und interpretiert. Falls von den Teilnehmern gewünscht, werden auch Fragen der

altsächsischen Grammatik behandelt.

Text: Heliand und Genesis. Hrsg. von O. Behagel - 8. Aufl. bearb. von W. Mitzka. ATB 4 (1965)

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

050233 Dr. Ulrich Krewitt

Hartmann von Aue: Gregorius

2st. Do 16 - 18 GB 03/142

(Übung Mediävistik)

Die Lektüreübung ist geeignet für Teilnehmer, die über Grundkenntnisse (Einführungsübung) im Mittelhochdeutschen verfügen. Sie ist sowohl Repetitorium der Grammatikkenntnisse als auch Interpretationsforum.

Text: Hartmann von Aue, Gregorius. Hrsg. von Hermann Paul. 12. Aufl., bes. von Ludwig Wolff, Tübingen 1973 (Altdeutsche Textbibliothek 2)

Beginn: Wird durch Anschlag bekanntgemacht (GB 4/143)

050234 Dr. Berndt Volkmann

Wolfram von Eschenbach, Parzival

2st. Di 11 - 13 GB 05/707

(Übung Mediävistik)

In diesem Lektürekurs stelle ich einen der wichtigsten und interessantesten, aber nicht immer ganz einfachen Texte des Mittelalters in Auswahl vor. Ich möchte mit den Teilnehmern das reizvolle Buch III, den Beginn der eigentlichen Parzivalhandlung, lesen und sie dazu anleiten, den Text selbständig und mit Vergnügen weiterzulesen.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Mittelhochdeutschen und die Bereitschaft, für die einzelnen Sitzungen kleinere Textabschnitte vorzubereiten.

Ich wähle als Textgrundlage:

Wolfram von Eschenbach, 1. Heft: Parzival Buch I-IV, hrsg. von A. Leitzmann, 7. Aufl. rev. von W. Deinert, Tübingen 1961 (ATB 12)

Als Einführung in das Werk Wolframs von Eschenbach schlage ich vor: J. Bumke, Wolfram von Eschenbach, Stuttgart 1981, (Sammlung Metzler 36)

Beginn wird durch Anschlag bekanntgegeben.

Sprechstunde: Di 14-15 GB 4/143

050236 Dr. Johannes Singer

Lektüre mittelhochdeutscher Texte

2st. Mi 12 - 14 GB 05/703

(Übung Mediävistik)

Die Veranstaltung dient der Vertiefung und Erweiterung der Lesefähigkeit. Sie ist also als Lektüre- und Interpretationsübung eine sinnvolle Ergänzung (und Fortführung) der Einführungsübung "Einführung in das Mittelhochdeutsche".

Anmeldung nicht erforderlich. Vorbesprechung: 27. Oktober

Proseminare

050240 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Fachsprachen

2st. Do 11 - 13 GB 04/414

(Proseminar Linguistik)

Die Fachsprachen haben in den letzten Jahrzehnten eine beträchtliche Ausweitung und Differenzierung erfahren. Das Seminar wird sich mit den folgenden Themenbereichen befassen:

- Definition und Abgrenzung des Terminus Fachsprache
- Überblick über die Forschungssituation
- Entstehung der Fachsprachen (historische Entwicklung)
- Besonderheiten der Fachsprachen im Lexikon, Idiomatik und Syntax.

Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Fachsprachen

Standardsprache - Fachsprache - Standardsprache

Fachsprache und gesprochene Sprache

Fachsprache - Sondersprache - Gruppensprache

Für die Beispiele werden jeweils bestimmte Fachsprachen entnommen (Wissenschaft, Handwerk, Technik, Handel, Verkehr, Sport etc.).

Eine Liste mit Themenvorschlägen liegt ab Ende September im Raum GB 4/145 bereit.

Als einführende Lektüre empfehle ich: Hans Rüdiger Fluck, Fachsprachen, München 1976.

050241 Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Ausdrucksmöglichkeiten für soziale Beziehungen

2st. Do 10 - 12 GB 04/511

(Proseminar Linguistik)

Wenn Menschen miteinander reden, so tauschen sie gewöhnlich nicht nur Informationen über Wetter, Politik, Mensaeßen oder einen sonstigen Gegenstand in der Welt aus (nach Bühler: Darstellungsfunktion der Sprache). Die Art und Weise, d.h. wie sie etwas sagen, gibt darüberhinaus Auskunft über ihren regionalen oder sozialen Hintergrund, ihre nationale Herkunft, ihr Alter und anderes mehr. Eine dritte wichtige Funktion des Sprechens besteht im Aufbau, Erhalt und Veränderung von sozialen Beziehungen zwischen Sprechern, wie Anthropologen, Sprachsoziologen und Psychologen immer wieder hervorgehoben haben. Gegenstand des Seminars ist nun die Suche nach den sprachlichen Mitteln, die zur Symbolisierung von sozialen Beziehungen in der direkten Interaktion dienen. Anhand von sprachlichem Material, das zunehmend von den Teilnehmern in das Seminar eingebracht werden soll, wird die Verwendung dieser Mittel und ihre soziale Funktion untersucht.

Neben der Besprechung einiger grundlegender Arbeiten dazu aus Psychologie und Soziologie (Matzlawick und Goffman) werden folgende Bereiche analysiert: Anredeformen, Referenz auf dritte Personen, Grüße und Begrüßungen, Funktion von direkten und indirekten Sprechakten, Rolle von sozialen Beziehungen für die Struktur von Gesprächen.

Zum Seminarablauf: Von den Teilnehmern wird Freude an der Beobachtung und Analyse realen Sprachverhaltens erwartet. Die Entwicklung von eigenen Arbeitsvorschlägen und Themen seitens der Teilnehmer im Rahmen des Gesamtthemas ist erwünscht, weiter auch die Bereitschaft zur Erhebung und Verschriftlichung von sprachlichen Daten. Referats- u. Hausarbeitsthemen werden in der 1. Sitzung besprochen. Voraussetzungen sind Grundkenntnisse in der Sprachsoziologie, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats gegebenenfalls mit Datenerhebung und Auswertung (nach vorheriger Rücksprache), Bereitschaft zur Lektüre der angegebenen Grundlagentexte.

Grundlagenlektüre (für alle Teilnehmer):

Dittmar, Norbert. Soziolinguistik. Frankfurt: Athenäum 1973, insbesondere Kapitel 4, 5 und 6. - Matzlawick, Paul/Beavin, Janet H./Jackson, Don D. Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern. Stuttgart. Wien: Hans Huber 1980.

Zur weiteren Lektüre empfohlen:

Brown, Roger W./Gilman, Albert. The Pronouns of Power and Solidarity. In: Fishman, Joshua A. (Hrsg.). Readings in the Sociology of Language. Paris. Den Haag: Mouton 1964, S. 252-275. - Goffman, Erving. Das Individuum im öffentlichen Austausch. Frankfurt: Suhrkamp 1974. - Hartmann, Dietrich. Begrüßungen und begrüßungsrituale. Zeitschrift für germanistische Linguistik 1, 1973, S. 128-151. Gumperz, John J. Sprache, lokale Kultur und soziale Identität. Düsseldorf: Schwann 1975. - Holly, Werner. Imagearbeit in Gesprächen. Tübingen: Niemeyer 1979.

Beginn: 1. Donnerstag im Semester.

050242 Dr. Rainer Küster

Sprechakte

2st. Fr 14 - 16 GB 04/511

(Proseminar Linguistik)

Wolfgang Stegmüller bezeichnet es als einen "beschämenden Skandal", daß in den letzten 2500 Jahren der Beschäftigung mit dem Phänomen Sprache nicht schon irgend jemand die Entdeckung gemacht hat, daß man mit Hilfe von sprachlichen Äußerungen die verschiedensten Arten von Handlungen vollziehen kann. Es blieb daher J.L. Austin vorbehalten, in seinen 1955 gehaltenen und 1962 (posthum) veröffentlichten Vorlesungen "How to do things with Words" darauf hinzuweisen, daß es so etwas wie Sprechakte gibt. In diesen Vorlesungen entwickelt Austin seine Theorie der lokutionären, illokutionären und perlokutionären Akte. J.R. Searle orientiert sich an Austin und liefert eine systematische Analyse der Struktur illokutionärer Akte. Mit beiden Sprachphilosophen setzen sich Habermas und Wunderlich auseinander. Zu fragen wäre, ob die Theorie illokutionärer Akte und pragmatischer Universalien (Habermas) tatsächlich als Explikation der pragmatischen Dimension sprachlichen Zsichengebrauchs zu interpretieren ist oder ob sie nicht vielmehr eine "verkappte Syntaxtheorie" (Stetter) darstellt, die in der Tradition eines apragmatischen Grammatikbegriffs steht.

Literatur:

- John L. Austin: Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words), Stuttgart 1972 (Reclam)
- John R. Searle: Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay, Frnkfurt/M. 1971 (Suhrkamp)
- Jürgen Habermas: Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Habermas/Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie - Was leistet die Systemforschung, Frnkfurt/M. 1971 (Suhrkamp), S.101 - 141
- Dieter Wunderlich: Studien zur Sprechakttheorie, Frankfurt/M. 1976 (Suhrkamp)

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Bereitschaft, neben der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit auch im Seminar über die entsprechende Thematik zu referieren. Die Vergabe von Referaten erfolgt in den Feriensprechstunden oder in der ersten Sitzung.

050243 Prof. Dr. Horst Singer

Phonetik und Phonologie des Deutschen

2st. Mi 9 - 11 GB 04/411

(Proseminar Linguistik)

Im phonetikbezogenen Teil soll eine Beschreibungssprache artikulatorisch und akustisch erarbeitet werden. Eine praktische Anwendung bildet eine Transkriptionsübung. Für die Phonologie werden autonome, ebenenphonologische Strukturen wie im Prager und amerikanischen Strukturalismus und integrierte Strukturen wie in der Generativen Transformationsgrammatik untersucht. Der Sinn des Seminars ist es, einige ausgewählte Texte der linguistischen Forschung kritisch zu lesen und eine Teilstruktur der Grammatik verstehen zu lernen.

Für die Vorbereitung sei auf die entsprechenden Kapitel in den sprachwissenschaftlichen Einführungen und auf die linguistischen Lexika (Lexikon der germanistischen Linguistik etc.) verwiesen.

Anmeldung nicht erforderlich.

050244 Dr. Edda Weigand

Sprechakttaxonomien

2st. Do 11 - 13 GB 04/411

(Proseminar Linguistik)

Das Seminar wird sich mit der für die Sprechakttheorie zentralen Frage beschäftigen: Welche Möglichkeiten gibt es, mit Sprache zu handeln (Sprechakttypen wie 'bitten', 'versprechen', 'behaupten')? Nach welchen Kriterien lassen sie sich begründet unterscheiden und in ein System aller möglichen Sprechakttypen, in eine Sprechakttaxonomie einordnen? Neben der sehr speziellen Diskussion bereits vorliegender Sprechakttaxonomien wird es dabei auch um allgemeine Grundprinzipien und Weiterentwicklungen der Sprechakttheorie gehen.

Grundlegende Literatur:

Austin, J.L. 1962. How to do things with words. Oxford, London etc.; übers.: J.L.Austin. Zur Theorie der Sprechakte, hg. von Eike von Savigny. Stuttgart 1972 (Reclam).

Searle, John R. 1969. Speech acts. Cambridge; übers.: Sprechakte. Frankfurt/M. 1971 (Suhrkamp).

- 1965. What is a speech act? In: Philosophy in America, hg. von M.Black, 221-239. London; übers.: Was ist ein Sprechakt? In: Sprache und Gesellschaft, hg. von Horst Holzer, Karl Steinbacher, 153-187. Hamburg 1972.

Zur Einführung besonders empfohlen:

Hundsnurscher, Franz. 1975. Überlegungen zur Sprechakt-Theorie.
In: Deutsch als Fremdsprache und neuere Linguistik, hg. von
Otmar Werner, Gerd Fritz, 184-201. München.

Anmeldung und Vorbesprechung in der ersten Sitzung.

Bei Redaktionsschluß stand noch nicht endgültig fest, ob das Seminar stattfindet. Bitte achten Sie auf einen entsprechenden Anschlag an Raum GB 4/151 (ab Ende Juli).

050245 Dr. Ulrich Krewitt

Probleme diachroner Semantik

2st. Mi 16 - 18 GB 04/511

(Proseminar Linguistik / Mediävistik)

Die obligatorischen Einführungen in das Alt- und/oder Mittelhochdeutsche können die vielfältigen semantischen Schwierigkeiten, die sich bei den ersten Übersetzungsversuchen sogleich einstellen, meist nicht eingehend behandeln. Hier können die Lektüreübungen aushelfen; aber auch in ihnen werden die auftretenden Fragen nur von Fall zu Fall besprochen werden können. Dieses Proseminar soll daher den Versuch unternehmen, systematisch, wenn auch nur exemplarisch, wesentliche Differenzen zwischen den historischen Sprachstufen Alt- und Mittelhochdeutsch einerseits und der heutigen Sprache andererseits zu untersuchen.

Ausgehend von der "Zeichenhaftigkeit der Sprache, des Schrifttums und der Welt im Mittelalter" (H. Brinkmann, in: ZfdPh 93, 1974, 1-11) bis hin zum "geistigen Sinn des Wortes im Mittelalter" (Fr. Ohly, in: ZfdA 89, 1950, 1-23) sollen die Dimensionen des Bedeutungsraumes sichtbar gemacht werden.

Gegliedert werden kann das ungeheure Material nach den Kriterien: Epochen, Gattungen/Textsorten, Autoren, Sprachareale; Hilfsmittel sind genügend vorhanden, z.B. (mit weiterführender Literatur): Deutsche Wortgeschichte. Hrsg. von Friedrich Maurer und Heinz Rupp. 3., neubearb. Aufl., Bd. 1, Berlin - New York 1974

Zur Einführung ist bestens geeignet:

Hans Eggert, Deutsche Sprachgeschichte.

I Das Althochdeutsche (rowohlts deutsche enzyklopädie 185/186) Reinbek 1963

II Das Mittelhochdeutsche (rowohlts deutsche enzyklopädie 191/192) Reinbek 1965

Beginn: Wird durch Anschlag bekanntgemacht (GB 4/143)

050246 Dr. Johannes Singer

Nibelungenlied

2st. Di 17 - 19 GB 04/358

(Proseminar Mediävistik)

Das ~~maere~~ von Siegfrieds Werbung um Kriemhild, seinem gewaltsamen Tod und dem Untergang der Nibelungen an Etzels Hof gehört zu den Erzählstoffen, deren Kenntnis auch heute noch vorausgesetzt werden kann.

Auch besteht weitgehend Einhelligkeit in der Bewertung des literarischen Ranges des Textes, die Geschichte seiner Erforschung aber ist keineswegs durch Konvergenz und Kontinuität bestimmt. Die Seminar-Veranstaltung wird diesem Umstand Rechnung tragen, indem sie die auf eine immer neue Weise kontrovers diskutierten topoi der Forschung angemessen berücksichtigt: Probleme der Vorgeschichte des Textes (Stoff- und Textgeschichte), seiner Rezeption sowie die Fragen nach seiner Einbindung in die Zeitgeschichte und nach den Grundlagen des formalen Traditionszusammenhanges (chanson de geste, oral style, lateinische Antike), in den der Text zu stellen ist.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird allerdings der Versuch stehen, ausgehend von einer semantischen Analyse einiger Schlüsselbegriffe wie ritter, minne, êre, leit, triuwe, vride, suone etc. zu einer Deutung des Textes als einer Dichtung um 1200 zu gelangen, wobei freilich nicht übersehen werden darf, daß das Nibelungenlied unter anders gearteten literarischen Bedingungen entstanden ist als etwa die Artusepen Hartmanns oder Wolframs und etwas von jener Offenheit behalten hat, die eigen-tümlich ist für die vorliterarische Dichtung.

Vorbesprechung: 20. JULI in GB 3/131 um 13.00 Uhr

Beginn (und Anmeldung): 26. Oktober

050247 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Lese- und Übersetzungsprobleme bei Wolfram von Eschenbach

2st. Di 11 - 13 GB 04/516

(Proseminar Mediävistik)

Der gefürchtete "dunkle Stil" Wolframs erschwert dem modernen Leser den Zugang zu den hervorragendsten Werken der mhd. Literatur. Die Erörterung der Schwierigkeiten dürfte "Schwellenängste" abbauen und den Vorgang des Einlesens erleichtern. Textbeschreibungen und Interpretationsübungen bilden die Schwerpunkte der Seminararbeit.

Beginn am 26. 10. 1982

050235 Dr. Barbara Thoran

Jacob Rueff: Das Zürcher Passionsspiel

2st. Fr 10 - 12 GB 04/358

(Proseminar Mediävistik) Änderung gegenüber dem Vorlesungsverz.!

"Das lyden vnsers Herren Jesu Christi das man nempt den Passion/ in verß oder ryme wyß gesetzt / also das man es spylen möcht. Vnd ist gezogen vß den vier Euangelisten / namlich / ... Mattheo ... Marco ... Luca ... Joanne ... Vast textlich vñ mit wenig zßsetzen / onet die die Action zßtreget. Gemacht im Jar 1545. durch Jacobum Ruff Steinschnyder zß Zürich." - So steht auf dem Titelblatt des einzigen Druckes von 1545 zu lesen. Die Zürcher Passion ist bisher nicht ediert und kaum untersucht worden. Jedoch ist ihre große Wirkung auf andere Spiele, z.B. die Villingen Passion und Freiburger Fronleichnamsspiele, festgestellt worden, so daß es sich wahrscheinlich um ein in seiner Zeit sehr bedeutendes Spiel handelt. Da es im Spätmittelalter üblich war, ins eigene Spiel Textabschnitte aus anderen Spielen einzubauen, wird es im Seminar vor allem um zwei Aufgaben gehen: 1) sich auf die Suche nach den Quellen der Zürcher Passion zu machen und 2) genau zu untersuchen, wie weitgehend andere Spiele Rueffs Text übernommen haben. Nur durch intensive Textvergleiche läßt sich sowohl die Arbeitsweise Jacob Rueffs als auch die Bedeutung seiner Zürcher Passion richtig beurteilen.

Der Stoff wird sich ungefähr folgendermaßen auf die Semesterwochen verteilen: Okt.82 Widmung, Vorrede, Herold / Nov.82 vier Sitzungen Act I / Dez.82 Act II und III,1 / Jan.83 Act III Ende, IV und V,1 / Febr.83 bis Act V Ende.

In den entsprechenden Sitzungen ist mdl. zu referieren. Die schriftliche Fassung der Arbeiten braucht erst Ende März 83 abgegeben zu werden.

Der Text des alten Druckes muß kopiert werden. Deshalb ist Anmeldung mit Textbestellung und Übernahme eines Referatthemas (Szenenvergleich) ab sofort in meinen Sprechstunden möglich.

Literatur zur Einführung:

A.Knorr, Villingen Passion. Lauterburg 1976 (GAG 187)
B.Thoran, Studien zu den österlichen Spielen des dt.Mittelalters 1969. 2.Aufl.Lauterburg 1976 (GAG 199)

Die Texte der zum Vergleich notwendigen Passions- und Osterspiele sind in genügend Exemplaren in der Institutsbibliothek vorhanden.

Vorbesprechung: 22.Oktober

050248 Prof. Dr. Peter Wiehl

Spätmittelalterliche Schwankerzählungen

2 st. Do 14 - 16 GB 03/142

(Proseminar Mediävistik)

Aus der Fülle spätmittelalterlicher Schwankmaeren soll eine Auswahl mit jeweils unterschiedlichem Personal und unterschiedlicher Thematik untersucht werden. Besonderes Augenmerk soll dem Bezug zur 'Realität', dh. der Zeit- und Ständekritik, gelten, ferner der Erzähltechnik.

Textgrundlage: Der münch mit dem genßlein. Spätmittelalterliche Verserzählungen. Hrsg.v. R.M.Kully u.H.Rupp, Reclam Stuttgart 1972 (Reclams Universal-Bibl. Nr.9379-81)

Literatur zur Einführung:

Fischer, Hanns: Studien zur deutschen Mären-
dichtung. Tübingen 1968

Köpf, Gerhard: Märendichtung, Stuttgart 1978
(Slg. Metzler 166)

Straßner, Erich: Schwank, Stuttgart ²1978
(Slg. Metzler 77)

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Themen- und Literaturliste ist ab Anfang September erhältlich.
Beginn: 21.Okt. 1982

Hauptseminare

050252 Prof. Dr. Roland Harweg

Tempora und Modi im Neuhochdeutschen

2st. Di 18 - 20 GB 04/414

(Hauptseminar Linguistik)

Tempora und Modi sind zwei wesentliche Ausdruckskategorien des neuhochdeutschen Verbalsystems. Sie sollen jeweils in Relation zu ihren Signifikaten, die Tempora in Relation zu Zeitstufen und Aspekten, die Modi in Relation zu den sogenannten Modalitäten, untersucht werden. Bei den Tempora soll der Schwerpunkt auf den neuhochdeutschen Vergangenheitstempora, bei den Modi, Indikativ, Imperativ und Konjunktiv, sollen, im Kontrast zu den Modalitäten des Realis und der direkten Rede, vor allem die Modalitäten des Irrealis und des Befehls sowie die Modalität der indirekten Rede behandelt werden. Es liegt in der Natur der Sache, daß bei alledem auch auf die Verschränkung der beiden Kategorien, d.h. der Tempora und der Modi, zu achten ist.

Als vorbereitende Lektüre empfehle ich die entsprechenden Kapitel in den einschlägigen Grammatiken des Neuhochdeutschen sowie meinen Aufsatz "Aspekte als Zeitstufen und Zeitstufen als Aspekte" Linguistics 181 (1976), S. 5-28.

Anmeldung: Zi. 4/141 bei Frau Cender.

050253 Prof. Dr. Roland Harweg

Referentielle Bedeutungsdetermination im Umfeld der Deixis

2st. Do 18 - 20 GB 04/414

(Hauptseminar Linguistik)

Das Phänomen der Deixis, von Karl Bühler etwas vereinfachend mit sprachlichem Zeigen gleichgesetzt, spielt in der modernen linguistischen Diskussion eine wichtige Rolle, und dies mit Recht, denn die Deiktika, Bühlers Zeigwörter, spielen - man denke nur an Ausdrücke wie ich, hier, jetzt, heute oder morgen - auch in der Sprache, vor allem der gesprochenen, eine erhebliche Rolle. In diesem Hauptseminar soll es jedoch nicht primär um die Deixis selber, sondern - dies allerdings vor dem Hintergrund der Deixis und im Anschluß an eine kurze Vorstellung von deren Wesen und Grundzügen - um bestimmte Ausdrücke im Umfeld der Deixis gehen, Ausdrücke, die indes, wie z.B. die Ausdrücke draußen, drinnen, im Garten, am Meer, Montag oder Dienstag im allgemeinen Gebrauch kaum eine minder große Rolle spielen. Es sind Ausdrücke, die, wie die Deiktika, in besonders auffälliger Weise durch eine Diskrepanz zwischen lexikalischer und situationaler bzw. Inhalts- und referentieller Bedeutung charakterisiert sind. So sind es denn auch die Bedingungen der referentiell-situationellen Bedeutungsdetermination dieser Ausdrücke, die im Mittelpunkt der Diskussion des Seminars stehen sollen.

Als vorbereitende Lektüre empfehle ich: Karl Bühler, Sprachtheorie 1965, Kap. 11 und R. Harweg, "Deixis und variable Referenz", Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 31 (1978), S. 132-142.

Anmeldung: Zi.4/141 bei Frau Cender

050254 Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Erklärungen in Alltagsdiskursen

2st. Do 16 - 18 GB 04/511

(Hauptseminar Linguistik)

In diesem Seminar sollen Erklärungen in der Alltagssprache im Gegensatz etwa zu Erklärungen in wissenschaftssprachlichen Diskursen und Texten untersucht werden. Während über die wissenschaftssprachlichen Formulierungen von Erklärungen (z.B. Definitionen) bisher recht intensiv gearbeitet worden ist, sind sprachliche Formen und semantisch-pragmatische Strukturen von Erklärungen im Alltag noch wenig bekannt. Unterscheidet man verschiedene Klassen von Erklärungsgegenständen, so sollen im Seminar insbesondere Erklärungen von Wortbedeutungen behandelt werden. Damit lassen sich weitere Grundfragen der Wortsemantik aus sprachwissenschaftlicher und psychologischer Sicht verknüpfen. Verbunden mit den genannten Zielen des Seminars ist ein weiteres, nämlich die Vermittlung von Kenntnissen zur Aufnahme spontaner mündlicher Sprache, insgesamt zur Methodik der Sprachsoziologie.

Voraussetzungen: Kenntnisse in Sprechakttheorie und Wortsemantik.
Empfohlen wird dazu die Lektüre von Palmer, Frank, Semantik. Eine Einführung.
München: Beck 1977.- Lyons, John. Semantik. Band 1. München: Beck 1980.-

Zur weiteren Lektüre wird empfohlen: Jochen Rehbein. Komplexes Handeln. Stuttgart: Metzler 1977.- Uta M. Quasthoff/Dietrich Hartmann. Bedeutungserklärungen als empirischer Zugang zu Wortbedeutungen. In: Deutsche Sprache, Heft 2, 1982.

Referatsthemen werden in der ersten Sitzung besprochen.
Beginn: Erster Donnerstag im Semester.

050255 Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen

Areale Linguistik: deutsche Sprachinseln im Ausland

2st. Mi 9 - 11 GB 04/516

(Hauptseminar Linguistik)

Der Kontakt zwischen zwei oder mehreren Sprachen führt oft zu sprachlichen Erscheinungen, die von der gewöhnlichen Entwicklung der Sprache abweichen. Die Einzelercheinungen auf der phonologischen, morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Ebene lassen sich mit rein deskriptiven Methoden darstellen; oft müssen jedoch auch sprachsoziologische und psycholinguistische Faktoren mit in die Analyse einbezogen werden. Auch außerlinguistische Elemente wie die sozio-kulturelle Stellung einer Sprachgemeinschaft spielen in den Sprachkontakten eine Rolle.

Die deutsche Sprache kommt in vielen Teilen der Welt in Sprachinseln, umgeben von anderen Sprachen, vor. Die Entwicklung der Sprache in diesen Sprachgemeinschaften, die z.T. seit vielen Jahrhunderten bestehen, wird anhand der einschlägigen Literatur erörtert. Für die Beschreibung des Deutschen in heutigen Sprachinseln stehen Texte und Tonbandaufnahmen zur Verfügung.

Literatur: U. Weinreich: Sprachen in Kontakt. München 1977.
Anmeldung in der ersten Seminarsitzung
Beginn am am 20.10.1982

050256 Prof. Dr. Horst Singer

Probleme der Textlinguistik

2st. Mi 11 - 13 GB 04/511

(Hauptseminar Linguistik)

Es sollen vor allem semantikkahe Phänomene des Textes untersucht werden. Das erfordert einen Abstraktionsvorgang, da der Textzusammenhang auf vielen Ebenen hergestellt wird. Interessant sind Erscheinungen wie Pronominalisierung, Zeitenabfolge, Präsuppositionen, Frames usw. Wie können sie in eine textsemantische Theorie eingeordnet werden? Gibt es eine satzübergreifende Semantik? Ist die Textintention tiefer fundiert?

Zur Vorbereitung: Robert-Alain de Beaugrande/Wolfgang Ulrich Dressler: Einführung in die Textlinguistik, Max Niemeyer Verlag Tübingen 1981

050257 Prof. Dr. Eberhard Neilmann

Politische Lyrik Walthers von der Vogelweide

2st. Do 16 - 18 GB 04/516

(Hauptseminar Mediävistik)

Walther von der Vogelweide gilt als der Schöpfer der politischen Lyrik in deutscher Sprache. Das Seminar wird sich anhand von Walthers Texten mit den speziellen Eigenschaften und Voraussetzungen politischer Lyrik beschäftigen. Aufgabe der Teilnehmer wird es sein, jeweils eine oder mehrere Strophen zu analysieren. Es geht dabei u.a. um die Ermittlung des politischen und gesellschaftlichen Hintergrunds der Strophen; um die Frage des (oder der) Adressaten; um literarische Strategien; um Wirkungsabsicht und Wirkungsmöglichkeit von politischer Lyrik.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich Grundkenntnisse über die Zeit, in der Walther dichtet (1198-1227), zu verschaffen. (Zur Einführung: H. Grundmann, *Wahlkönigtum, Territorialpolitik und Ostbewegung ...* /² Gebhardt, *Handbuch der dt. Geschichte* Bd. 57. dtv WR4205).

Textgrundlage: Die Lieder Walthers von der Vogelweide. Hg. von F. Maurer. 1. Bändchen: Die religiösen und politischen Lieder. 4. Aufl. 1974 (= ATB Bd. 43).

Auch die Studienausgabe von Lachmann/Kraus (de Gruyter-Verlag) kann verwendet werden.

Als bibliographisches Hilfsmittel nützlich: K.H. Halbach, *Walther von der Vogelweide*, 3. Aufl. 1973 (Sammlung Metzler).

Persönliche Anmeldung (nach Möglichkeit schon vor Semesterende) ist erforderlich (Zimmer 4/142).

050258 Prof. Dr. Peter Wiehl

Erziehung und Ausbildung in deutscher Literatur des Hoch- und Spätmittelalters

2 st. Do 9 - 11 GB 04/516

(Hauptseminar Mediävistik)

Die in der Dichtung dieses Zeitraumes häufig vorkommenden Erziehungsprogramme, Tugendlehren, Fürstenspiegel u.dgl. sollen im Zusammenhang mit antiker, altgermanischer und christlich-scholastischer Tradition des mittelalterlichen Bildungssystems zunächst auf ihre verknüpfte Funktion hin untersucht werden (Rolle des Schülers, des Lehrenden, Einfluß der Lehren auf den Handlungsverlauf). Gegebenenfalls sind die jeweiligen deutschen, französischen oder lateinischen Vorlagen oder Quellen einzubeziehen. Zu klären ist das Verhältnis der Lehren und Lehrprogramme der Dichtung zur Realität des mittelalterlichen Schulsystems (Klosterschule, Domschule, Stadtschule; 'Septem artes liberales', 'Artes mechanicas', 'Septem probitates') sowie die Adaption

bzw. Integration des scholastischen Bildungsideals im Bereich des Hofes und der Stadt, dh. die Anpassung des klerikalen Ausbildungsprogrammes an die Erfordernisse des Ritters und des Bürgers.

Außerdem sollen in diesem Seminar einige Texte der didaktischen Literatur (z.B. 'Winsbecke', Thomasin von Zirklare, Tischzuchten udgl.) untersucht werden.

Anmeldung ist erforderlich.

Themenliste und Literaturliste ist ab Anfang September erhältlich.

Es wird dringend empfohlen, mit der Lektüre der Texte und der Ausarbeitung der Referate bereits in den Semesterferien zu beginnen. Abgabetermin für die schriftlichen Hausarbeiten ist 13. Januar 1983.

Beginn : 21. Okt. 1982

050259 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Johannes von Saaz: Der Ackermann aus Böhmen

2st. Di 11 - 13 GB 04/414

(Hauptseminar Mediävistik)

Das Streitgespräch zwischen dem Ackermann und dem Tod ist etwa kurz nach 1400 entstanden und in einer vielfältigen Überlieferung zahlreicher Handschriften und Drucke auf uns gekommen. Im Mittelpunkt des Seminars stehen drei Themenkreise:

1. Die Analyse des Streitgesprächs (Aufbau, Dialog, Argumentation der Deputation, theologische und juristische Quellen; Gestalt des Bauern, Figur des Todes).
2. Der frühe Humanismus am Hofe Karls IV und seine Auswirkungen auf die deutsche Sprache und Literatur der Zeit.
3. Die Auffassung und Gestaltung des Todes in ausgewählten Dichtungen des hohen und des späten Mittelalters.

Als Ausgabe ist zu empfehlen: Der ackerman hg. v. Willy Krogmann, Brockhaus, Wiesbaden. Zur begleitenden Lektüre eignet sich: Der Ackermann aus Böhmen, hg. v. Ernst Schwarz (=Wege der Forschung Bd 143). Darmstadt 1968. Ich bitte um Anmeldung zum Seminar in Raum 4/145.

Oberseminare

O50262 Prof. Dr. Horst Singer

Wissenschaftstheoretische Aspekte der Bedeutung

2st. Do 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Bedeutungen sind eine Art des Zugangs zur Welt. Wir klassifizieren, strukturieren, konstruieren die Welt in Bedeutungen. Wirken Bedeutungen wie Filter in dieser Konfrontation? Bedeutungen kommen erst in dieser Auseinandersetzung zustande. Gibt es ein darwinistisches Prinzip der Bedeutungen? Wie werden die wissenschaftlichen Aussagen durch vorgegebene Verhaltensschemata "Bedeutungen" gelenkt? Ist der Einfluß von der Art der Wissenschaft abhängig?

Für neu hinzukommende Teilnehmer ist persönliche Anmeldung in der Sprechstunde erforderlich.

O50263 Prof. Dr. Roland Harweg

Linguistisches Kolloquium

2st. Di 16 - 18 GB 05/707

In diesem Oberseminar sollen Fragen aus verschiedenen Bereichen der Linguistik diskutiert werden. Die Festsetzung der einzelnen Themen erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern. Dabei besteht auch die Möglichkeit, daß die Teilnehmer Probleme und/oder Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit vortragen und zur Diskussion stellen.

Anmeldung: In der Sprechstunde.

O50264 Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen

Examenskolloquium

2st. n.V. p

050265 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Kolloquium für Examenskandidaten: Die Thematik der Minne

2st. Di 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Das Zentralthema der mhd. Dichtung entfaltet ein Spektrum von Sinnvarianten, die anhand repräsentativer Texte motivgeschichtlich erörtert und auf ihre literarische Leistung hin analysiert werden sollen.

Vorbesprechung am 26. 10. 1982

050266 Prof. Dr. Eberhard Nellmann

Wolframs 'Parzival' (Buch 5). Kursorische Lektüre für Studenten im Hauptstudium (Thema abw. vom Vorlesungsverz.)

2st. Mi 11 - 13 GB 05/707

Thema des 5. Buches ist Parzivals (mißglückter) Besuch auf der Gralsburg, die Begegnung mit Sigune und der Zweikampf mit Orilus. Die Lektüre ist als Ergänzung zur Vorlesung gedacht, setzt deren Besuch aber nicht voraus.

Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Studienausgabe. Berlin 1965 (Verlag de Gruyter). Auch Bd. 1 der Ausgabe von Leitzmann (ATB Bd. 12) kann benutzt werden.

Anmeldung in Zimmer 4/141 erbeten.

050267 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

Im Entstehen begriffene wissenschaftliche Arbeiten werden referiert und zur Diskussion gestellt.
Zur Teilnahme wird persönlich eingeladen.

050268 Prof. Dr. Peter Wiehl

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

Neuermanistik

Einführungsübungen

050272 Dr. Sieghild Bogumil

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Mo 9 - 11 GB 04/411

(Einführungsübung Neuermanistik)

Die Veranstaltung soll den Studienanfängern nach einer Einführung in die Technik und Hilfsmittel wissenschaftlichen Arbeitens die Grundlagen der funktionalen Textanalyse vermitteln. Die in ihrem literaturtheoretischen Kontext vorgestellten und diskutierten Beschreibungskriterien werden in den "Textanalytischen Übungen" (Vorl.-Nr. 050273) durch konkrete Anwendung auf ein bereitgestelltes Textcorpus für die praktische Arbeit mit Literatur verfügbar gemacht. Die Teilnahme an den Übungen wird damit empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

050273 Dr. Sieghild Bogumil

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050272

2st. Mo 17 - 19 GB 03/142

(Einführungsübung Neuermanistik)

Das Seminar wird als integrierte Kursform angeboten.

Es soll einmal anhand eines bereitgestellten Textcorpus' mit Beispielen aus verschiedenen literarischen Epochen und Gattungen in die Interpretationspraxis einführen. Dabei werden die in der Einführung in die Literaturwissenschaft erarbeiteten Beschreibungskriterien von Texten in Anwendung gebracht. Ist die Veranstaltung damit als Begleitkurs für die Teilnehmer des Einführungsseminars zu betrachten, so steht die Teilnahme doch grundsätzlich frei.

Darüber hinaus stellt das Seminar einen Teil des Zusatzstudiums "Deutsch als Fremdsprache" dar. Studenten der Lehramtsfächer (Sek. I und II) erhalten hier die Möglichkeit, den Themenbereich "Literarisches Grundwissen" zu belegen, in welchem die methodisch-didaktischen Aspekte des Literaturunterrichts für ausländische Kinder vermittelt werden sollen.

Die Teilnahme an dem Seminar ist für die Studenten des Zusatzstudiums obligatorisch.

050274 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Mi 14 s.t. - 15.30 GB 04/414

(Einführungsübung Neugermanistik)

Der Einführungskurs soll den Studenten am Anfang ihres Studiums Gelegenheit bieten, sich nach einem Überblick über die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Germanistik mit Hilfsmitteln und Arbeitsverfahren des Fachs vertraut zu machen. So erfolgt eine Einführung in bibliographische Hilfsmittel, in Textkritik und Editionsweisen und eine Einführung in Textsorten, Textarten und Verfahren der Textbeschreibung in ständiger Verbindung mit textanalytischen Übungen unter Einbezug unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte. Aus didaktischen Gründen werden die 'Textanalytischen Übungen' (Nr.050274) in diesen Einführungskurs integriert; dadurch stehen 4 Wochenstunden zur Verfügung. Die einzelnen Arbeitsmittel und Texte werden in der 1.Sitzung genannt bzw. bereitgestellt.

050275 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050274

2st. Gruppe 1: Di 16 - 18 GB 04/716

Gruppe 2: Mi 15.30s.t. - 17 GB 04/255

(Einführungsübung Neugermanistik)

Diese Übung ist mit Nr. 050274 verbunden. Vgl. die Hinweise dort

050276 Dr. Wulf Wülfing

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 14 - 16 GB 04/414

(Einführungsübung Neugermanistik)

Nach der Diskussion der Erwartungen, mit denen die Teilnehmer das Studium der Literaturwissenschaft beginnen, ist die systematische Einführung in einige Grundbegriffe folgender Themengebiete geplant:

- 1) Abgrenzung des Gegenstandsbereichs
- 2) Literarische Kommunikation
- 3) Textkritik/Editionstechnik
- 4) Bücherkunde
- 5) Text und Kontext
- 6) Literarische Rhetorik

7) Erzähltheorie

Für diejenigen, die sich bereits vor Beginn der Veranstaltung über die ersten Themengebiete informieren wollen, seien einige Titel genannt: zu 1) Jochen Schulte-Sasse/Renate Werner: Einführung in die Literaturwissenschaft, München 1977 (UTB 640), S. 11 ff.; zu 2) Jürgen Link/Ursula Link-Heer: Literatursoziologisches Propädeutikum, München 1980 (UTB 799), S. 136 ff.; zu 3) Henning Boetius: Textkritik und Editionstechnik. In: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Hrsg. v. Heinz Ludwig Arnold u. Volker Sinemus. Bd. 1: Literaturwissenschaft, München 1973 (dtv WR 4226), S. 75 - 88; zu 4) Paul Raabe: Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft. 9., durchges. Aufl. Stuttgart 1980 (Slg. Metzler 1).

Texte zu den einzelnen Themengebieten werden zusammen mit dem genauen Plan für das Semester, mit weiteren Literaturhinweisen, Merkblättern für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten usw. abgezogen und zu Beginn des Semesters als Reader gegen Erstattung eines Unkostenbeitrags zur Verfügung stehen.

Übung 050277 (s. u.) wird in diese Veranstaltung integriert. Eine Teilnahme an der hier vorgestellten 'Einführung' ohne Teilnahme an der Übung 050277 ist sinnlos.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

050277 Dr. Wulf Wülfing

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050276

2st. Do 16 - 18 GB O4/614

(Einführungsübung Neugermanistik)

Wichtige Grundbegriffe, die in der Einführungsübung 050276 (s. o.) gemeinsam theoretisch erarbeitet werden, werden in dieser Übung von den Teilnehmern am Beispiel ausgewählter Texte praktisch angewendet.

Diese Übung wird mit der Einführungsübung 050276 verschmolzen, so daß je nach Bedarf die Einführung auch von 16 - 18 Uhr, die Anwendung in der darauffolgenden Woche von 14 - 16 Uhr stattfinden kann. Eine Teilnahme an der Übung 050277 ist deswegen nur sinnvoll, wenn auch die 'Einführung' 050276 besucht wird.

Textgrundlage: der oben (vgl. zu 050276) angegebene Reader.
Anmeldung ist nicht erforderlich.

050278 Stud. Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 16 - 18 GB 04/414

(Einführungsübung Neugermanistik)

Der Kurs führt in das Studium der Neugermanistik ein und macht mit Fragestellungen, Begriffen und Hilfsmitteln der allgemeinen Literaturwissenschaft bekannt, die für die textanalytische Praxis grundlegend sind. Die in den Sitzungen vermittelten Kenntnisse werden durch ein Skript mit Übungsaufgaben gesichert und ergänzt. Leistungsnachweis durch Abschlussklausur. Zu empfehlen ist die Teilnahme an einer der Begleitveranstaltungen Nr. 050279.

Sitzungsthemen:

- Germanistik als wissenschaftliche Disziplin und als Studienfach
- Der Gegenstand der Literaturwissenschaft
- Klassifikation von Texten; Drama
- Erzähltheorie
- Verslehre
- Rhetorisch-poetische Kunstmittel
- Sinnbilder und Verstehenstheorie
- Text und Kontext
- Änderungen der Literaturauffassung im 18. Jahrhundert
- Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens
- Buchwesen und Editionstechnik
- Sekundärliteratur und Bibliographien

Beginn: 28. 10.

050279 Stud. Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050278

2st. Gruppe 1: Mi 16 - 18 GB 05/707

Gruppe 2: Do 14 - 16 GB 05/707

(Einführungsübung Neugermanistik)

Die Übungen begleiten den Einführungskurs Nr. 050278. Sie bieten Gelegenheit, das dort Gelernte näher zu besprechen und praktisch anzuwenden. Die Texte sind größtenteils in dem Skript zur "Einführung" enthalten.

Der Anfangstermin wird in der ersten Sitzung von Nr. 050278 bekanntgegeben.

050280 Dr. Horst Belke

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Gruppe 1: Fr 14 - 16 GB 04/414

Gruppe 2: n.V.

(Einführungsübung Neugermanistik)

Dieser Kurs dient dem Ziel, in literaturwissenschaftliche Denkweisen einzuführen und mit den Problemen literaturwissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen. Entgegen der bisherigen Konzeption meiner Einführungsveranstaltung basiert dieser Kurs durchgehend auf semiotischer Theoriebildung. Im Vordergrund steht die systematische Vermittlung analytischer Techniken, die darauf abzielen, den Bedeutungsaufbau des Zeichensystems Literatur zu beschreiben und zu entschlüsseln.

Alle eingeführten Begriffe und Arbeitsweisen werden an Textbeispielen überprüft und eingeübt. Das geschieht im Kontext literaturhistorischer, sozialgeschichtlicher und ideologiekritischer Fragestellungen. Sie sollen besonders ausgiebig erörtert werden bei der vergleichenden Analyse zweier Romane, von denen der eine (E. Marlitt: Im Hause des Kommerzienrats) zur Trivialliteratur, der andere (Th. Fontane: Frau Jenny Treibel) zur "hohen" Literatur gerechnet wird. Dieser Sachverhalt kann weiterhin zum Anlaß werden, Fragen der literarischen Wertung, Kanonbildung und Wirkungsgeschichte zu diskutieren.

Bezogen auf die Beispiels-Texte wird zudem in Fragen der Textkritik, die Benutzung bibliothekarischer Hilfsmittel und die Formen schriftlicher Arbeit eingeführt.

Anzuschaffende Bücher:

Schulte-Sasse, Jochen/ Werner, Renate: Einführung in die Literaturwissenschaft. München 1977 (=UTB 640). Dm 14,80.

Geiger, H./Klein, A./Vogt, J.: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Düsseldorf 1972 (=Grundstudium Literaturwissenschaft 2)

Marlitt, Eugenie: Im Hause des Kommerzienrats. Hrsg. v. J. Schulte-Sasse u. R. Werner. München 1977. DM 9,80.

Fontane, Theodor: Frau Jenny Treibel. Nymphenburger Taschenbuchausg. Bd. 11. DM 3,-

Beginn: erste Vorlesungswoche

Anmeldung: nicht erforderlich.

O50281 Dr. Horst Belke

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. O50280

2st. Gruppe 1: Fr 16 - 18 GB O4/414
Gruppe 2: Do 11 - 13 GB O4/516

(Einführungsübung Neugermanistik)

Dieser Kurs ist als Komplementärveranstaltung zu der von mir angekündigten "Einführung in die Literaturwissenschaft" anzusehen. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt die Teilnahme am Einführungskurs voraus.

Dieser "Begleitkurs" bietet Möglichkeiten, Problemstellungen des Einführungskurses ergänzend weiterzuführen, durch zusätzliche Beispiele zu vertiefen, Analyseverfahren selbsttätig einzuüben und erworbene Kenntnisse zu sichern.

Beginn: Erste Vorlesungswoche

Übungen

O50284 Stud. Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Texte zur Erzähltheorie

2st. Mi 18 - 20 GB O4/516

(Übung Neugermanistik)

Arbeitsgrundlage ist ein Skript. Es enthält zu jedem Teilbereich erzähltheoretische und erzählende Texte, z. T. in Ausschnitten. Die theoretischen dienen der Problembesprechung und Begriffsklärung, die erzählenden bieten vor diesem Hintergrund Gelegenheit zur Analyse.

Vorgesehene Sitzungsthemen:

- Homer als Vorbild
- Epik und Drama
- Narratio als Redeteil
- Beschreibung
- Naturgestaltung
- Personengestaltung
- Aspekte der Handlung
- Dichtung und Wahrheit
- Rede- und Gedankenwiedergabe
- Die Rolle des Erzählers
- Erzählperspektive

Beginn: 27. 10.

Dr. Jutta Kolkenbrock-Netz/ Dr. Gerhard Plumpe

Semesterübergreifende Lehrveranstaltung: Einführung in die
Diskurstheorie und Diskursanalyse

- I. Diskurspraxis in Institutionen (WS 1982/83 - Kolkenbrock-Netz)
- II. Historische Semantik (SS 1983 - Plumpe)
- III. Psychoanalytische Sinntheorie (WS 1983/ 84 - Kolkenbrock-Netz)
- IV. Forschungsprobleme der Diskurstheorie (SS 1984 - Kolkenbrock-Netz/Plumpe)

Dieses Projekt , das in einer Reihe von Übungen angeboten wird, unternimmt den Versuch , in ein neues und umstrittenes Forschungsgebiet einzuführen , das den Gegenstand der Literaturwissenschaft in einer interdisziplinären Perspektive reformuliert und somit das Selbstverständnis des Faches wesentlich betrifft. Überdies können eine Lektüre von einschlägigen Grundlagentexten und erste Versuche einer praktischen Erprobung zur Differenzierung des Begriffes "Diskurs" beitragen , der längst als ein Modewort der wissenschaftlichen und politischen Öffentlichkeit zirkuliert. Die Komplexität des Gegenstandes läßt es uns sinnvoll erscheinen, dieses Projekt kooperativ und längerfristig anzulegen. Angesichts der Offenheit der Fragestellungen kann allerdings kein didaktisch aufbereitetes Anwendungswissen von uns geliefert werden. Vielmehr sollten die Teilnehmer /-innen bereit sein , das Experiment einer Verbindung von Forschung und Lehre mitzutragen. Das heißt, daß die von uns vorgestellten Ansätze einer empirischen Umsetzung verschiedener Theorieelemente kritisch zu kontrollieren und daß Verständigungs- bzw. Kommunikationsschwierigkeiten zwischen 'Lehrenden' und 'Lernenden' rigoros offenzulegen und zu bearbeiten sind. Es wäre wünschenswert, wenn alle vorgesehenen Lehrveranstaltungen besucht würden , um das Programm in seinem Zusammenhang kennenzulernen. Freilich lassen sich die einzelnen Teile auch einzeln absolvieren, da sie jeweils in sich abgeschlossen sind.

O50285 Dr. Jutta Kolkenbrock-Netz

Einführung in die Diskurstheorie und Diskursanalyse

2st. Do 14 - 16 GB 04/511 (I. Diskurspraxis in Institutionen)

(Übung Neugermanistik)

Diskurs - das ist die Rede innerhalb sozialer Praxiszusammenhänge, die institutionalisiert

Subjekte konstituieren. Unsere Äußerungen werden zu sinnhaften Aussagen, indem sie innerhalb von institutionellen Systemen funktionieren: in der Schule, der Kirche, der Familie, der Justiz u.s.w. Diese institutionellen Systeme sind hierarchisch organisiert und entfalten ihre Wirksamkeit über Praxisformen und Handlungsrituale, an denen die Individuen teilnehmen. Hierarchien und Rituale regeln auch die Praxis des Sprechens: nicht jede(r) ist befugt, über jedes zu reden, will sie/er nicht Sanktionen auf sich ziehen. - In diesem Sinne etwa hat Michel Foucault den Begriff des Diskurses in die wissenschaftliche Diskussion eingeführt, um dann den Zusammenhang von Wissen und Macht zu entfalten. Neben der gemeinsamen Lektüre von einzelnen Texten Foucaults soll die Beschäftigung mit anderen diskurstheoretischen Ansätzen stehen, die den institutionellen Aspekt von Diskursen aus unterschiedlicher Perspektive behandeln. Am Beispiel von zwei Texten E.T.A. Hoffmanns soll gezeigt werden, wie sich Äußerungen über einen identischen Gegenstand, den Wahnsinn nämlich, an verschiedenen institutionellen Orten in ihrem Aussagewert jeweils verändern.

Texte: Michel Foucault: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Ffm. 1969; ders.: Antwort auf eine Frage. In: Linguistik und Didaktik, H.3, 1.Jg., 1970, S.228-239; H.4, S.313-324; ders.: Archäologie Ffm. 1973 (auch bei Ullstein/Tb.); ders.: Die Ordnung des Diskurses. München 1974 (auch bei Ullstein/Tb.)

E.T.A. Hoffmann: Der Einsiedler Serapion. (Werke, Bd.2, Ffm. 1967 - Insel-Verl.)

Wulf Segebrecht: E.T.A. Hoffmanns Auffassung vom Richteramt und vom Dichterberuf. Mit unbekanntem Zeugnissen aus Hoffmanns juristischer Tätigkeit. In: Jb. der deutschen Schillergesellschaft, 11. Jg., 1967, S.62-138.

Weitere Literaturangaben sind in meiner Sprechstunde zu erfragen.

050286 Dr. Wulf Wülfing

Mythos heute

2st. Fr 17 - 19 GB 04/516

(Übung Neugermanistik)

Der Ausdruck 'Mythos' ist in diesen Jahren inflationär. Glaubt man den Medien, gibt es einen Mythos des Mannes, der Frau, der Maschine, Lateinamerikas, der Beatles usw. usw. Manchmal werden 'Mythen' auch gesammelt vorgestellt, z. B. von Andy Warhol, der 1981 in seiner Serie 'Myths' die "müden Mythen" (SZ) der USA zusa enfaßt: Superman, Mickey Mouse, Uncle Sam, Mammy... Manche unterscheiden von diesen 'Trivialmythen' sogenannte 'originäre' Mythen, z.B. die Erzählungen von Odysseus, Prometheus, der Erschaffung der Welt usw. usw. Auch das Interesse für derlei Mythen nimmt zu.

Ursache für die Konjunktur jeder Art von Mythos könnte das Bedürfnis sein, einer durch Wissenschaft und Technik säkularisierten Welt, die sich außerdem durch zunehmende Komplexität mehr und mehr dem individuellen Verstehen entzieht, einen Bereich 'überhistorischer' Ganzheit und nicht relativierbarer, 'ursprünglicher' Wahrheit gegenüberzustellen.

Die Übung bietet die Möglichkeit, je nach dem Interesse der Teilnehmer den verschiedenen Aspekten des Themas nachzugehen, den 'Trivialmythen' ebenso wie den Versuchen der verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen, 'Mythos' zu beschreiben. Neuere Literatur zum Thema könnte diskutiert werden z.B. im Hinblick auf die Verfahren und Funktionen von 'Mythisierung' innerhalb gesellschaftlicher Praxis. Ziel könnte sein, einen präzisierten Mythosbegriff für die literaturwissenschaftliche Arbeit fruchtbar zu machen.

Literatur zur Einführung in den Problemkreis: Axel Horstmann: Der Mythosbegriff vom frühen Christentum bis zur Gegenwart. In: Archiv für Begriffsgeschichte 23 (1979), S. 7 - 54, 197 - 245 (dort weitere Literatur zum Thema).

Anmeldung ist nicht erforderlich.

050287 Stud. Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Erzählungen von Storm

2st. Di 18 - 20 GB 04/411

(Übung Neugermanistik)

Vorgesehen ist die Lektüre hauptsächlich von Storms Novellen, und zwar in chronologischer Anordnung. So folgen wir Storms eigenem "Weg, der ihn von dem idyllisierenden und empfindsamen, 'biedermeierlichen' Miniaturenstil seiner Frühzeit und ihrem musikalischen Lyrismus in Situationen und Bildfragmenten zu den gespannten, das Tragische objektivierenden Tatsachenstil seiner Spätzeit führte" (F. Martini).

Als Textgrundlage dienen Reclam-Ausgaben. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, einmal im Semester einen Textausschnitt (etwa 2 Seiten) zu analysieren.

Anfangstext:

Theodor Storm: Immensee und andere Novellen. Reclam 6007.

Beginn: 19. 10.

Übung zu ausgewählten Texten Christa Wolfs

2st. Mo 14 - 16 GB 05/707

(Übung Neugermanistik)

"Prosa kann die Grenzen unseres Wissens über uns selbst hinauschieben. Sie hält die Erinnerung an eine Zukunft in uns wach, von der wir uns bei Strafe unseres Untergangs nicht lossagen dürfen.

Sie unterstützt das Subjektwerden des Menschen. Sie ist revolutionär und realistisch : sie verführt und ermutigt zum Unmöglichen."

(Christa Wolf, Lesen und Schreiben, 1968.)

Die vielzitierte Schlußpassage aus Christa Wolfs 1968 entstandenem Essay 'Lesen und Schreiben' benennt zum einen die utopische, am Denken Ernst Blochs orientierte Dimension der Texte dieser Autorin. Sie verweist andererseits auf einen Personalstil, der mit dem Prädikat der 'subjektiven Authentizität' nur unzureichend gekennzeichnet scheint.

Für eine nähere Bestimmung der reflektierenden Prosa Christa Wolfs wird - über eine Analyse von Narrativik und genutzten Kunstmitteln in ausgewählten Erzählungen hinaus - die Untersuchung von methodologischen und produktionsästhetischen Überlegungen der Autorin in Essays und literarischen Kritiken ebenso hilfreich sein wie ein Blick auf die (in ihren Urteilen stark divergierende) Rezeptionsgeschichte.

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen) :

Christa Wolf : Gesammelte Erzählungen [1980], Darmstadt 1981 (Slg. Luchterhand. 361).

Kein Ort. Nirgends [1979], Darmstadt 1981

(Slg. Luchterhand. 325)

Lesen und Schreiben. Neue Sammlung, Darmstadt 1980 (Slg. Luchterhand. 295)

Einen ersten Überblick über die Forschungssituation und Auswahlbibliographien bieten :

Klaus Sauer (Hrsg.) : Christa Wolf. Materialienbuch. Darmstadt 1979 (Slg. Luchterhand. 265) und

Alexander Stephan : Christa Wolf. München 1979 (Autorenbücher 4)

Beginn : Erste Vorlesungswoche.

O50289 Dr. Gerhard Mensching

Praktische Stilübungen in Kurzprosa

4st. Di 16 - 20 GB 4/131

(Übung Neugermanistik)

Aufgabe der Übung ist das Abfassen kurzer Prosatexte zu vorgegebenen und freien Themen und die anschließende vergleichende kritische Analyse der Ergebnisse. Das Ziel sind die Ausbildung und Bereicherung des sprachlichen Ausdrucksvermögens. Gleichzeitig sollen aber auch Phantasie und spontane Kreativität angeregt werden.

Eine vergleichbare Übung wurde im Wintersemester 1981/82 abgehalten. Die Arbeiten der Teilnehmer werden in einem Band mit dem Titel "Drugstories - 2" gesammelt, der für Interessenten zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer erhältlich ist.

O50291 Dr. Gerhard Plumpe

Ein Bestseller des 19. Jahrhunderts: Gustav Freytags Roman
"Soll und Haben"

2st. Di 14 - 16 GB O5/602

Gustav Freytags Roman "Soll und Haben" (1855) war einer der großen literarischen Erfolge des 19. Jahrhunderts. Theodor Fontane hielt ihn etwa für das erste gelungene Beispiel realistischer Erzählkunst. Heute lesen wir den Roman in erster Linie als bedeutsames literar- und sozialgeschichtliches Dokument, das unmittelbarer als die Höhenkammdichtung des sog. "bürgerlichen Realismus" - von Stifter bis Raabe und Fontane - auf die Situation nach 1848, vor allem auf die gewandelte Haltung des liberalen Bürgertums im Zeitalter der "Realpolitik" bezogen ist. Es ist Freytag gelungen, und darin liegt sicherlich der große Erfolg seines Romans begründet, eine Reihe zentraler Vorstellungen und Grundsätze des politischen Liberalismus des Nachmärz geschickt in die narrative Struktur eines "Bildungsromans" zu übertragen, so daß dem Leser über Identifikation und lebensweltlichen Nachvollzug die Applikation eines "sets" liberaler Normen und Wertvorstellungen nahegelegt und leicht gemacht wurde.

Die Übung wird versuchen, mit Hilfe erzähltheoretischer Analyseverfahren diese narrative Artikulation zeittypischer Ideologeme im einzelnen aufzuhellen. In literaturgeschichtlicher Perspektive soll zugleich versucht werden, den Roman im Kontext der Literaturpolitik des sog. "programmatischen Realismus" zu lesen.

Textgrundlage: Laut Auskunft des Buchhandels liegen derzeit zwei relativ preiswerte Ausgaben des Romans vor.

Einführende Literatur: Leo Löwenthal: Gustav Freytag - der bürgerliche Materialismus. In: L.L.: Erzählkunst und Gesellschaft. Die Gesellschaftsproblematik der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. Neuwied/Berlin 1971.; Michael Kienzle: Der Erfolgsroman. Zur Kritik seiner poetischen Ökonomie bei Gustav Freytag und Eugenie Marlitt. Stuttgart 1975.; Hartmut Steinecke: Gustav Freytag: Soll und Haben. Weltbild und Wirkung eines deutschen Bestsellers. In: Horst Denkler (Hrsg.): Romane und Erzählungen des bürgerlichen Realismus. Neue Interpretationen. Stuttgart 1980, S.138-152.; Ludwig Stockinger: Realpolitik, Realismus und das Ende des bürgerlichen Wahrheitsanspruchs. Überlegungen zur Funktion des programmatischen Realismus am Beispiel von Gustav Freytags "Soll und Haben". In: Klaus-Detlef Müller (Hrsg.): Bürgerlicher Realismus. Grundlagen und Interpretationen. Königstein/Ts. 1981, S.174-202.

Proseminare

050293 Dr. Horst Belke

Konzeptionen und Darstellungsformen der deutschen Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

2st. Do 9 - 11 GB 04/414

(Proseminar Neugermanistik)

Dieses Seminar muß sich darauf beschränken, exemplarisch einige Positionen zur Theorie und Praxis der Literaturgeschichtsschreibung zu entfalten. Es ist geplant, vornehmlich auf W. Scherer, W. Dilthey, R. Unger, J. Nadler, H.O. Burger, A. Hauser und H.R. Jaß einzugehen. Die Seminarerörterung soll einmünden in eine Diskussion der zahlreichen Literaturgeschichten, die in den letzten Jahren erschienen bzw. im Erscheinen begriffen sind, so z.B. in den Verlagen Athenäum, Hanser, Metzler, Rowohlt und Schwann.

Einige Aspekte und Problemstellungen: Literaturgeschichte und allgemeine Geschichte - Zur Begründung einer Produktionsgeschichte von Literatur - Zur Begründung einer Rezeptions- und Wirkungsgeschichte von Literatur - Das Problem der Epochenabgrenzung - Das Problem der historischen "Objektivität" - Das Problem der Auswahl wichtiger Werke ("Kanonbildung") - Das Problem des Klassischen. Erörterungen über Möglichkeiten und Grenzen einer Rezeptions- und Wirkungsgeschichte von Literatur sollen im Zentrum des Seminar stehen.

Literatur zur Vororientierung:

Thomas Cramer/Horst Wenzel (Hrsg.): Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte I. Lesebuch zur Fachgeschichte der Germanistik. München 1970 (=Kritische Informationen 26).

H. Mayer: Literaturwissenschaft in Deutschland. In: W.H.Friedrich/W. Killy: Das Fischer Lexikon. Literatur 2/1, S. 317-333.

H.A. Glaser: Methoden der Literaturgeschichtsschreibung. In: Arnold, Sinemus: Grundzüge der Literaturwissenschaft. München 1973 (=dtv 4226). S. 413-431.

Beginn: erste Vorlesungswoche

Anmeldung: nicht erforderlich.

050294 Prof.Dr. Uwe-K. Ketelsen

Einführung in die Erzählforschung

2st. Do 14 - 16 GB 04/411

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor.
Anschläge am Schwarzen Brett bzw. GB 4/152!

050295 Dr. Heinz Ehrig

Das Tier in der Dichtung

2st. Do 16 - 18 GB 05/703

(Proseminar Neugermanistik)

Verlegt ins Sommersemester '83.

050296 Stud. Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Barockliteratur

2st. Mo 18 - 20 GB 04/516

(Proseminar Neugermanistik)

Barockliteratur, d. h. in etwa Literatur des 17. Jahrhunderts, erscheint dem heutigen Leser in mancher Hinsicht fremd. Unser literarisches Bewußtsein beruht hauptsächlich auf den Begriffen und Maßstäben, die das 18. Jahrhundert entwickelte. Damals wurde die fürstliche Tragödie vom bürgerlichen Trauerspiel abgelöst, der höfisch-historische Abenteuerroman vom psychologischen Entwicklungsroman. Es formierte sich Protest gegen die Regelerfüllung, die das poetische wie das politische System bisher gefordert hatten. Durch die bürgerliche Empfindsamkeit erhielten viele alte Begriffe (z. B. Lyrik, Symbol) jene irrationale Prägung, die ihnen bis heute anhaftet. Der Prozeß der Verbürgerlichung veränderte Dichter, Publikum, Stoffe und Wertvorstellungen gleichermaßen.

Die Barockliteratur gehört der Zeit an, die diesem Umwälzungsprozeß vorausging. Sie liegt jenseits der Epoche, deren Werke uns noch auf Anlieb ansprechen. Sie bedarf mehr als neuere Werke des erläuternden Kommentars. Wer sich auf sie einläßt, braucht die Unvoreingenommenheit eines Reisenden, der ein exotisches Land verstehen möchte. Andererseits gewinnt er so einen Standort, der ihn manche seit zweihundert Jahren üblichen Denkvorstellungen als durchaus nicht überzeitlich erkennen läßt.

Ziel des Seminars ist es, die Bekanntschaft mit einigen herausragenden Werken der Barockzeit und deren verschiedenartigen Verständnisvoraussetzungen (Metrik, Rhetorik, Emblemik; Bibel, Stoizismus, Politik) zu vermitteln. Die Anordnung der Werke erfolgt nach den Bereichen Poetik (Opitz), Lyrik (Weckherlin, Fleming, Gryphius, Hoffmannswaldau), Trauerspiel (Gryphius, Lohenstein, evtl. Weise), Lustspiel (Gryphius, Reuter) und Roman (Grimmelshausen). Als Textgrundlage dienen Reclam-Ausgaben.

Anfangstext:

Martin Opitz: Buch von der Deutschen Poeterey. Reclam 8397/98.

Beginn: 18. 10.

●50297 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Die Erzählungen H.v.Kleist

2st. Di 14 - 16 GB 04/511

(Proseminar Neugermanistik)

Kleist's Erzählungen sind in der Forschung vor allem in Zusammenhang mit den thematischen Schwerpunkten seiner Dramen behandelt worden. In diesem Seminar sollen die Erzählungen in ihrer Bedeutung für die Erzählkunst um 1800 analysiert werden; sie bilden den Schnittpunkt zwischen der moralischen Erzählung des 18. Jahrhunderts und der Novelle der Romantik.

Die Texte sind leicht zugänglich in der Kleist-Ausg. hrsg.v. H.Sembdner, der dtv-Ausg. oder den Einzelausg. des Reclam Verlages.

Eine Einführung in die Kleist-Literatur erfolgt am Anfang des Semesters.

050298 Dr. Wulf Wülfing

Ausgewählte Gedichte Goethes und Schillers und ihre Rezeption

2st. Fr 14 - 16 GB 04/411

(Proseminar Neugermanistik)

'Klassische' Literatur kann auf den seltsamsten Wegen an die jeweiligen Rezipienten gelangen, wobei die 'normale' Lektüre des jeweiligen Originaltextes nicht die Regel zu sein braucht: z. B. als Zitat in einem literarischen Text, als 'Geflügeltes Wort' in der Rede eines Politikers, als Identifikationssignal in der Zeitungsrubrik 'Heiraten', als auf das eigene Produkt hin abgewandelter Werbeslogan, als Parodie usw. (vgl. Jürgen Link/Ursula Link-Heer: Literatursoziologisches Propädeutikum, München 1980 /UTB 799/, S. 165ff.) Dabei ist es nie die 'Fülle' der 'klassischen' Literatur, die auf diese Weise Verbreitung findet, sondern in der Regel ein relativ schmales Textkorpus.

Aufgabe des Seminars soll u.a. sein,

- a) die Kriterien für die Selektion und vor allem deren Funktion zu beschreiben,
- b) die verschiedenen Rezeptionsformen mit der 'ursprünglichen' Intention der Autoren zu vergleichen,
- c) das Textkorpus zu vervollständigen,
- d) die Zeit, in der es entstand, einzugrenzen.

Als Beispiel kann dienen:

Wulf Segebrecht: Johann Wolfgang Goethes Gedicht "Über allen Gipfeln ist Ruh" und seine Folgen. Zum Gebrauchswert klassischer Lyrik. Text, Materialien, Kommentar, München 1978 (Reihe Hanser 258 /Literatur-Kommentare 117).- DM 14,80.

Am Anfang des Seminars steht eine ausführliche Präsentation der Literatur von/zu Goethe und Schiller (aus Platzgründen hier nicht möglich), die es dem einzelnen Teilnehmer erlauben soll, sich selbst einen Text und die dazugehörige Literatur - z. B. im Hinblick auf eine Hausarbeit - auszusuchen.

Literatur zur Einführung in den Problemkreis: Christa Bürger: Der Ursprung der bürgerlichen Institution Kunst im höfischen Weimar. Literatursoziologische Untersuchungen zum klassischen Goethe, Frankfurt 1977; Karl Robert Mandelkow: Goethe in Deutschland. Rezeptionsgeschichte eines Klassikers. Bd. I: 1773 - 1918, München 1980.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

050299 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Formelemente der Kurzgeschichte

2st. Gruppe 1: Di 12 - 14 GB 04/411

Gruppe 2: Mi 12 - 14 GB 04/411

(Proseminar Neugermanistik)

Nach einer Einführung in Probleme und Begriffe der Erzählform sollen die verschiedenen Formtypen, die Variationen und Entwicklungen der deutschen Kurzgeschichte erarbeitet werden. Dabei sind der gattungsgeschichtliche Aspekt zu behandeln und die Fragestellungen und Bestimmungen der unterschiedlichen Theorien der Kurzgeschichte zu erörtern.

Textgrundlage: Deutsche Erzähler der Gegenwart. Hrsg.v.W. Fehse. Stuttgart 1959 (= Reclam 8262/65a)

Ausführliche bibliographische Hinweise gibt Dieter Hensing: Die Erzählung von 1945 bis zu den späten fünfziger Jahren. In: Handbuch der deutschen Erzählung. Hrsg.v. K.K.Polheim, Düsseldorf 1981, S.508-527, 615-620.

----- Luise Berg-Ehlers

Deutschunterricht in der Sekundarstufe (mit Praktikum)

2st. Do 18 - 20 GB 04/511

(Vgl. Ankündigung 'Germanistik und Didaktik', Vorl.-Nr. 050332)

050301 Dr. Gerhard Mensching

Das deutsche Drama vom Naturalismus bis zum Expressionismus

2st. Mo 14 - 16 GB 04/411

(Proseminar Neugermanistik)

Das Seminar steht im Zusammenhang einer sechsteiligen Seminarreihe über die Geschichte des deutschen Dramas und Theaters. Die Teilnahme am Seminar setzt jedoch nicht voraus, daß bereits frühere Veranstaltungen besucht wurden.

050302 Dr. Klaus Kilian

Arthur Schnitzler
2st. Di 9 - 11 GB 04/516

(Proseminar Neugermanistik)

Es ist geplant, den Schwerpunkt des Seminars auf das erzählerische Werk Schnitzlers zu legen.

Folgende Texte werden für die Diskussion vorgeschlagen:

Reichtum

Der Sohn

Sterben

Die kleine Komödie Bd. 1

Komödiantinnen

Ein Abschied

Leutnant Gustl

Der blinde Geronimo und sein Bruder Bd. 2

Die grüne Krawatte

Die Hirtenflöte

Frau Beate und ihr Sohn Bd. 3

Doktor Gräsler, Badearzt

Casanovas Heimfahrt

Flucht in die Finsternis Bd. 5

Fräulein Else

Traumnovelle

Spiel im Morgengrauen Bd. 6

Abenteurernovelle

Die endgültige Textauswahl wird in Absprache mit den Seminarteilnehmern in der ersten Sitzung festgelegt. Für den Erwerb eines Seminarscheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich. Von Teilnehmern, die keinen Schein benötigen, wird erwartet, daß sie die Analyse eines Textes als Diskussionsgrundlage für eine Sitzung vorbereiten.

Anmeldung zum Seminar und Themenabsprache ist in meinen Sprechstunden bis Ende August bzw. im Oktober möglich.

Textgrundlage: Arthur Schnitzler, Gesammelte Werke in Einzelausgaben: Das erzählerische Werk. Bd. 1 - 7.

Frankfurt/Main 1977 ff.

Die o.g. Texte sind abgedruckt in den Bänden 1,2, 3,5 und 6 (= Fischer Taschenbücher 1960, 1961, 1962, 1964 und 1965).

Beginn des Seminars: 26. Oktober.

050303 Dr. Gerhard Plümpe/ Georg Behse

Rilkes Lyrik

2st. Mi 17 - 19 GB 03/ 149

(Proseminar Neugermanistik)

Rilkes Lyrik scheidet noch heute die Geister. Den einen gilt sie als paradigmatische Leistung der europäischen Moderne; die anderen verweisen in kritischer Absicht auf die zweifelhafte 'Botschaft' dieser Dichtung, die aller Klangzauber ihrer Verse nicht verbergen könne. Zustimmung und Polemik weisen auf die Ambivalenz eines lyrischen Gevres, das einerseits im Kontext dominanter Normen moderner Poetik Autonomie und Selbstreferenz der Dichtung, andererseits unübersehbar Weltbezug und Seinsauslegung artikuliert. Diese 'Spannung', die nicht nur Rilkes Lyrik kennzeichnet, ermöglicht Lektüren, die sich vorrangig von der Artistik der Verse beeindrucken lassen, aber auch solche, die vor allem ihre Semantik, ihre 'Aussage' thematisieren.

Das Seminar wird versuchen, die Evolution der Lyrik Rilkes von ihrem nachromantisch-jugendstilhaften Beginn bis in die Spätphase der gedankenschweren "Elegien" und "Sonette" nachzuvollziehen. Dabei sollen Beobachtungen formaler und stilistischer Wandlungen und Innovationen stets mit semantischen Analysen verbunden werden. Die kulturhistorischen, biographischen und zeitgeschichtlichen Bezüge, deren Vielfalt das Verständnis häufig erschwert, werden ebenso erörtert werden wie die Konzepte zeitgenössischer Kunsttheorien, auf die Rilke implizit oder explizit zurückgegriffen hat.

Das Seminar wird mit einer biographischen Einführung beginnen. Die folgenden Sitzungen werden "Das Buch der Bilder", "Das Stundenbuch", "Die neuen Gedichte", die "Duineser Elegien" und "Die Sonette an Orpheus" behandeln, wobei ein Schwerpunkt auf den "Elegien" und "Sonetten" liegen soll.

Textgrundlage: Alle vorgesehenen Texte sind als "Insel-Taschenbuch" erhältlich.

Einführende Literatur: Wolfgang Leppmann: Rilke. Leben und Werk. Bern/München 1981; Hermann Mörchen: Rilkes Sonette an Orpheus. Stuttgart 1958; Jacob Steiner: Rilkes Duineser Elegien. Bern/München 1962; Brigitte L. Bradley: R.M. Rilkes "Neue Gedichte". Ihr zyklisches Gefüge. Bern/München 1967; Dies.: R.M. Rilkes "Der neuen Gedichte anderer Teil". Entwicklungsstufen seiner Pariser Lyrik. Bern/München 1976; August Stahl: Rilke - Kommentar zum lyrischen Werk. München 1978.

050304 Dr. Jutta Kolkenbrock-Netz

Die Romane Robert Walsers

2st. Mi 14 - 16 GB 04/511

(Proseminar Neugermanistik)

Noch vor einer Beschäftigung mit dem literarischen Werk Robert Walsers drängt sich die Vorstellung auf, daß man ihn eigentlich längst kennen müßte. Denn seit dem Neubeginn der Edition seines Gesamtwerks im Jahre 1966 ist Robert Walser als Autor sozusagen "im Gespräch". Interesse weckt schon seine außergewöhnliche Biographie: Er lebte von 1878 bis 1956: Ein "Alleinstehender"; "Außen-seiter"; "Vagabund" und "Eigenbrötler"- und wie derartige Apostrophierungen mehr lauten. Seine letzte Lebensstation ist die Irrenanstalt in Herisau, wo er als "Schizophrener" geführt wurde und er das Schreiben endgültig einstellte. Für seine literarische Qualität bürgen Franz Kafka, Robert Musil und Walter Benjamin. Unter den 'Literaturkennern' galt er schon wesentlich früher als ein 'Geheimtip'. Warum es trotzdem nicht leicht ist, die Texte von Robert Walser wirklich zu kennen, soll die Untersuchung seiner Berliner Romane zeigen, die sich vor allem mit seiner literarischen Schreibweise, dem Wörtlichnehmen / Beim-Wort-Nehmen der Sprache der Institutionen und der Darstellungsweise von sozialen und persönlichen Abhängigkeits- und Dienstverhältnissen befassen soll.

Texte: "Geschwister Tanner" (1907). Bibl. Suhrk., Bd. 450.
"Der Gehülfe" (1908). Bibl. Suhrk., Bd. 490.
"Jakob von Gunten" (1909). Bibl. Suhrk., Bd. 515.

Zur Einführung empfohlene Literatur: Katharina Kerr (Hg.): Über Robert Walser, Bd. 1-3. Ffm., 1978-1979; Robert Mächler: Das Leben Robert Walsers. Eine dokumentarische Biographie. Genf und Hamburg 1966; Carl Selig: Wanderungen mit Robert Walser. Ffm. 1977; Dagmar Grenz: Die Romane Robert Walsers. München 1974; Dieter Borchmeyer: Dienst und Herrschaft. Ein Versuch über Robert Walser. Tübingen 1980.

050305 Dr. Hans Adler

Hans Henny Jahnn. Literaturkundliches zum Werk eines Einzelgängers anhand ausgewählter Beispiele

2st. Mo 11 - 13 GB 4/131

(Proseminar Neugermanistik)

Hans Henny Jahnn (1894-1959) ist bis heute ein Fremder. Sein literarisches Werk ist - vielleicht mit Ausnahme seines Romans "Perrudja" kaum bekannt. Eine Zuordnung Jahnn's zu einer Gruppe, Epoche o.ä. fällt schwer, zumal dann, wenn man seine Betätigungsfelder insgesamt berücksichtigen wollte: Jahnn war Theoretiker und Praktiker des Orgelbaus, er war Hormonforscher und Pferdezüchter, Emigrant, Gegner der atomaren Aufrüstung, Fürsprecher der Frauenemanzipation, Moral- und Zivilisationskritiker und Dramatiker und Erzähler. Diese Aufzählung deutet bereits das ungewöhnliche und auf den ersten Blick kurios erscheinende Profil Hans Henny Jahnn's an. - Um diese Fremdheit zu erschließen, sollen Jahnn's Texte einer genauen Lektüre unterzogen werden. Es sei deutlich hervorgehoben: Das Seminar setzt umfangreiche Textkenntnisse voraus! Lektüre und Analyse der Texte im Seminar selbst soll erhellen, wie Archaismen und Mythos zum einen als wesentliche Elemente der kulturkritischen Dimension in Jahnn'schen Texten eingesetzt werden, zum anderen, wie sie als Fundament Jahnn'scher Kulturkritik im historischen Zusammenhang fungieren. Kenntnisse der griechischen und germanischen Mythologie, des Gilgamesch-Epos, der Ilias und der Odyssee sowie Joyces "Ulysses" wären dabei hilfreich, sind aber nicht unerlässlich zur Vorbereitung. Unerlässlich ist - es sei wiederholt - die Erstlektüre der Texte.

Folgende Texte sollen bearbeitet werden: 1) Romane: Perrudja; Fluß ohne Ufer. 2) Dramen: Pastor Ephraim Magnus; Der gestohlene Gott; Neuer Lübecker Totentanz; Straßenecke. 3) Abhandlungen: Auswahl aus Bd. 7 der Werkausgabe.

Textgrundlage ist: H.H. Jahnn: Werke und Tagebücher. Hrsg. v. Thomas Freeman und Thomas Scheuffelen. 7 Bände. Hamburg 1974, sowie die Einzelausgaben der Europäischen Verlagsanstalt, Frankfurt/M. 1958 ff.

Sekundärliteratur: Vgl. Meyer, Jochen: Verzeichnis der Schriften von und über Hans Henny Jahnn. Neuwied und Berlin 1967. Hingewiesen sei auf Boetius, Henning: Utopie und Verwesung. Zur Struktur von H.H. Jahnn's Roman "Fluß ohne Ufer". Bern 1967.- Vogt, Jochen: Struktur und Kontinuum. München 1970 (zu "Fluß ohne Ufer"). - Kobbe, Peter: Mythos und Modernität. Stuttgart u.a. 1973.

Themenabsprachen für Referate können in meinen Feriensprechstunden (s. Anschlag GB 4/160) ab 8.9.82 getroffen werden. Bis dahin können Interessenten sich eingelesen haben. Wegen des z.T. beträchtlichen Textumfangs empfiehlt sich die Einrichtung von Arbeitsgruppen

O50306 Dr. Gerhard Mensching

Das deutsche Drama nach dem Zweiten Weltkrieg

2st. Mo 16 - 18 GB 04/411

(Proseminar Neugermanistik)

Das Seminar steht im Zusammenhang einer sechsteiligen Seminarreihe über die Geschichte des deutschen Dramas und Theaters. Die Teilnahme setzt jedoch nicht voraus, daß bereits frühere Veranstaltungen besucht wurden.

O50307 Dr. Eva M. J. Schmid

Erste Überlegungen zum Aussagewert von Kleidung in Literatur und Film

2st. n.V.

(Proseminar Neugermanistik)

Kleidung: 'Die sehr mannigfaltigen Formen der Kleidung sind von Klima, Sitte, Brauchtum bei freudigen oder traurigen Anlässen sowie vom Stand der Kultur und der Technik bedingt.'

Kostüm: 'Das in Lebensart, Sitten und Gebräuchen Übliche, das nach Zeitaltern, Nationen, Ständen oder Klassen wechselt.'

Mode: 'Der gemeinsame Geschmack eines Zeitalters, der einem schnelleren Wandel unterworfen ist als Sitte und Brauch.'

Tracht: 'Die von der herrschenden Sitte vorgeschriebene Kleidung; auch Haar- und Bart-Tracht; sozial kennzeichnend ist die Standes-tracht.'
(Brockhaus)

In diesem Seminar soll versucht werden, den Zeichenwert von Kleidung/Kostüm/Mode/Tracht in literarischen Werken und Filmen festzustellen, zu untersuchen und zu vergleichen.

Vorbesprechungen: 1) Mo. 19.7.1982, 14.30 Uhr s.t. } GB 3/132
2) Mo. 18.10.1982, 14.30 Uhr s.t. }

----- Dr. Gerhard Rupp

Zur Geschichte des Literaturunterrichts

(Vgl. Vorl.-Nr. 050333)

(Proseminar Didaktik/Neuermanistik)

050308 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf/Ulrich Tschierske

Texte zur Ästhetik des 18. Jahrhunderts

2st. Mo 11 - 13 GB 05/707

Dieses Seminar ist vor allem als Fortsetzung meiner im Sommer gehaltenen Übung zur klassischen Kunstlehre Schillers konzipiert, die nach dem Studium ihrer vielfältigen kritischen Voraussetzungen (Kritik an der französischen Revolution; Kritik an der Kantischen Ethik; Kritik an Entfremdungsformen der Moderne; Kritik an bestimmten Formen des geschichtsphilosophischen Denkens) nun selbst im Zentrum des Interesses stehen soll. Dabei soll es sich im wesentlichen um eine Einführung in Grundbegriffe des ästhetischen Denkens mit Hinblick auf die deutsche Klassik handeln. Dem einführenden Charakter des Seminars soll eine vorwiegend textnahme, kritisch-diskutierte Arbeitsweise entsprechen.

Literatur: Friedrich Schiller. Briefe über ästhetische
Erziehung des Menschen (Reclam).
Immanuel Kant. Kritik der Urteilskraft (Reclam).

Hauptseminare

050314 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Literarischer Stilwandel. - Probleme und Exempel

2st. Di 14 - 16 GB 4/131

Die Arbeit des Seminars zielt auf vergleichende Betrachtung literarischer Werke aus mehreren Gattungen und Epochen.

Mit Bezeichnungen wie 'Stilwandel', 'literarische Evolution' oder 'Strukturveränderung und geschichtliche Entwicklung' wird ein Problem umschrieben, das jeweils nur aus einem konkreten Beobachtungsfeld näher bestimmbar ist, da einerseits 'Stil' oder 'Struktur' (als differenzierte Gesamtheit eines literarischen Zeichensystems) und andererseits die konstitutiven Zusammenhänge der 'Historizität' eigenen Bedingungen und Erkenntnisvoraussetzungen unterworfen sind.

Entscheidende Voraussetzung für eine ergiebige, an Texten orientierte Arbeit im Seminar ist die Möglichkeit zu vergleichender Analyse. - Es wird in Einzeluntersuchungen nach Unterschieden literarischer Werke (oder bestimmter Einzelphänomene) und nach deren möglicher 'historischer' Erklärbarkeit, aber auch 'Differenzqualität' zu fragen sein.

Um den Teilnehmern des Seminars ein breiteres Spektrum und eine nicht zu einseitige 'literarhistorische Erfahrung' zu vermitteln, ist - auch in Hinsicht auf Erfordernisse der Studienplanung und der Examina - daran gedacht, mehr als eine Thematik in exemplarischer Form und gemeinsamer Analyse zu behandeln.

Mögliche Arbeitsgebiete oder Anregungen:

1. Stilwandel des bürgerlichen Trauerspiels im 18. Jhd. (Lillo) - Lessing - (Diderot) - Schiller.
2. Stilwandel in 'Bruderzwist-Tragödien' des 18. Jdts. Leisewitz - Klinger - Schiller.
3. Mythologeme in der Lyrik des 18. Jhdts. Hagedorn - Anakreontiker - Klopstock - Goethe.
4. Frühformen - Spätformen in Goethes Lyrik. Texte aus Buch 'Annette' und 'Chines.-Dt. Jahres- u. Tageszeiten', Dornburger Gedichte.
5. Stilwandel im Kunstmärchen:
 - a) Wieland: Stein der Weisen/Tieck: Runenberg/E.T.A. Hoffmann: Goldner Topf.
 - b) Brentanos 'Italien. Märchen' u. Basiles neapolit. Vorstufe
6. Impressionistische und frühexpressionistische Gedichtsprache: Stilwandel und Differenzqualität in Satzbauformen und Bildlichkeit.

Genauere Informationen über Texte, Themen, Arbeitsmodalitäten u.a. werden in schriftlicher Form später ausgegeben. Vorschläge und Anregungen aus dem Teilnehmerkreis können einbezogen werden.

Allgemein einführende Literatur:

E. Staiger: Stilwandel. Zürich 1965. - P. Böckmann: Formgesch. d. dt. Dichtung. Hamburg 1967. - J. Tynjanov: Die literar. Kunstmittel und die Evolution in der Literatur. Frankfurt/M. 1967. - I. Strohschneider-Kohrs: Literar. Struktur und geschichtl. Wandel. München 1971 (31 S.).

Anmeldungen: Feriensprechstunden (vgl. Anschlag) in Zimmer GB4/132
Di, Do 10 - 13 Uhr bzw. " GB4/136.

050315 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Landschaftsdarstellung in der Literatur der Goethe-Zeit

2st. Do 14 - 16 GB 4/131

'Landschaftsdarstellung' hat es in der Malerei ebenso wie in der literarischen Kunst keineswegs zu allen Zeiten und Stilepochen gegeben. Sie hat sich stets nur unter besonderen kulturellen Voraussetzungen und bestimmten ästhetischen Erfahrungsmöglichkeiten herausgebildet.

In der Literatur des 18. Jahrhunderts beginnt eine Entfaltung der literarischen Landschaftsdarstellung, die mit der Vielfalt von Erscheinungsformen Anlaß zur Erörterung sowohl historischer Zusammenhänge als auch systematischer Fragen geben kann. In der Zeit zwischen ca. 1760 und 1830 bilden sich Darbietungs- und Kunstformen, Anschauungsweisen und Stilintentionen heraus, die mit ihrer variantenreichen Wechselbeziehung zwischen Subjekterfahrung und Wahrnehmungswelt für die Darstellung und Deutung von 'Landschaft' von besonderer Bedeutung sind.

In diesem reichen Beobachtungsfeld sollten die Seminarteilnehmer Gelegenheit finden, mit der Erläuterung und vergleichenden Analyse von Texten (oder Textausschnitten) Wege zu selbständiger literarwissenschaftlicher Arbeit zu erproben.

Es ist an eine Textauswahl zu denken, die die verschiedenen Phasen der Epochenentwicklung ebenso wie mehrere Gattungen, Genres und Stiltypen zu beachten erlaubt. Grundsätzlich ist möglich, daß die Seminarteilnehmer selber die Texte und Probleme für die Bearbeitung im Seminar vorschlagen. Angesichts der fast unübersehbaren Menge von Fragen und Materialien und um zu gemeinsamer Grundorientierung zu gelangen, wird ein Konvolut von Texten (verschiedene 'Textgruppen' aus Lyrik/Brief- u. Reiseliteratur/Roman/Novelle/ästhet.u.kunstkrit. Schriften u.a.) vorbereitet und werden Vorschläge zu Themen und Deutungsproblemen formuliert.

Diese Materialien werden bei verbindlicher Anmeldung (unter Vorlage des Zwischenprüfungsscheins) gegen einen geringen Unkostenbeitrag ausgegeben.

Voraussetzung für eine sinnvolle Seminarteilnahme ist gründliche und ausgedehnte Textlektüre.

Anthologien: R. Borchardt: Der Deutsche in der Landschaft. Ffm. 1953

Dt. Landschaften. Ausgew. u. eingel. v. H. J. Schneider. Ffm. 1981.

Allgemein einführende Literatur:

A. Ritter (Hg.): Landschaft u. Raum in der Erzählkunst, Darmstadt 1975 (WdF 418). - 'Landschaft' als interdisziplinäres Forschungsproblem. Hg. v. A. H. von Wallthor u. H. Quirin, Münster 1977. - J. Ritter: Landschaft. Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft, Münster 1963. (Auch: Bibl. Suhrkamp Nr. 379, Ffm. 1974.) - K. Stierle: Petrarca's Landschaften. Zur Geschichte ästhetischer Landschaftserfahrung. Krefeld 1979.

Anmeldungen: Feriensprechstunden (vgl. Anschlag) in Zimmer GB 4/132 bzw. GB 4/136:

Di, Do 10 - 13 Uhr

050316 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Werthers bürgerliche und sozialistische Leiden: Goethe, Die Leiden des jungen Werther - Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W.

2st. Mi 11 - 13 GB 04/414

(Hauptseminar Neugermanistik)

Vorsatz und Verfahren des Seminars soll nicht eine kausalreduktionistische Einfluß-Philologie oder ein positivistischer Biographismus sein, sondern die vergleichende literarische und sprachliche Untersuchung der genannten Texte im Hinblick auf Kunstgestalt und Wirklichkeitsbezug und unter rezeptionsästhetischen Gesichtspunkt. Robert Weismann hat das Verhältnis des Plenzdorfschen Romans zu dem Goetheschen damit umschrieben, daß der letztere als "komplexe Metapher" der im ersten dargestellten Wirklichkeit fungiere, wobei innerhalb der "metaphorischen Spannung von Entsprechung und Nicht-Entsprechung" in Thema und Handlung die Nicht-Entsprechung dominiere. Plenzdorf handelt jedoch - vermutlich - von einer weiterentwickelten Vorstellung von Subjektivität, die ihre Bestimmung in der gesellschaftlichen Praxis finden soll, und er handelt von einer Gesellschaft, die sich als Überwindung der bürgerlichen versteht. Dennoch sind dabei die beiden Pole - Individuum versus Gesellschaft - zumindest formell unverändert repräsentiert.

Folgende Arbeits-Themen kommen in Betracht: Der strukturelle Aufbau von Goethes W. (Gesamtkomposition, Interrelationen, Parallelhandlungen, Vorausdeutungen, Rückverweise etc.). - Der strukturelle Aufbau von Plenzdorfs W. - Die Funktion von Bibel und sakraler Sprache in Gs W. (Schöffler!). - Funktion und Bedeutung von Homer und Ossian in Gs W. (Schöffler!). - Funktion und Bedeutung der Goethe-Texte in Ps W. - Plenzdorf und Salingers "Der Fänger im Roggen". Eine thematische und sprachliche Analyse. - Die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Gesellschaft in Gs W. - Vergleichendes kritisches Referat zu G.Lukács und A.Hirsch. - Die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Gesellschaft in Ps W. - Kritisches Referat der Diskussion um Ps W. in der DDR ("Sinn und Form"!). - Der Einzelne und die Kollektive: Werther, Caulfield, Wibeau. - Das Verhältnis zum projektierten Leser bei Goethe, Salinger und Plenzdorf.

Literaturhinweise: Gs W.: Hamb.Ausg. (ed.E.Trunz), Bd.6, 10.Aufl. 1981, mit Kommentar und Bibliogr. (Reclam 67/67a, sowie 8113/13a [Dokument]). - G.Lukács, W. (1936), in: Goethe u.s.Zeit (1947/53). - H.Schöffler (1938), in: Dt.Geist im 18.Jh. (1956/67). - Arnold Hirsch, W.Ein bürgerl. Schicksal im absolutist. Staat. In:Et.Germ. 13 (1958). - G.Jäger, Empfindsamkeit und Roman (1969). - K.R.Scheppe, W.u.W.-Wirkung (1970). - G.Sauder, Empfindsamkeit (1974). - H.-J.Schings, Melancholie und Aufklärung (1977).
Ps W.: VEB Hinstorff ed., Rostock 1973 (enthält den Abdruck der "Sinn und Form"-Diskussion). - Suhrkamp Taschenbuch 300. - J.D. Salinger, Der Fänger im Roggen (1951): rororo 851 (The Catcher in the Rye: Bantam Book 553/07027). - Aleksandar Flaker, Modelle der Jeans Prosa. Scriptor, Kronberg/Ts. 1975. - Ps W. Hrsg.v. Peter J. Brenner. Materialien. Suhrkamp Taschenbuch 2013 (1982).

Übernahme von Referaten in der vorlesungsfreien Zeit: Die Themen können mit Herrn Dr.Adler, Herrn Tschierske und Frau Streul abgesprochen werden. Sprechstunden: siehe besonderen Aushang (GB 4/160 und 4/162).

O50318 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Gottfried Kellers Novellen: Probleme des bürgerlichen Realismus im 19. Jahrhundert

2st. Do 11 - 13 H-GB 20

(Hauptseminar Neugermanistik)

Exemplarischer Gegenstand der Seminararbeit sollen Kellers **Novellenzyklen** sein, besonders "Die Leute von Seldwyla" (1856/74), aber auch die "Zürcher Novellen" (1876/78) und "Das Sinngedicht" (1881). Zu untersuchen ist sowohl deren Einzelaufbau (Erzählstruktur, Symbolik, Satire, Humor u.a.) als auch ihr Zusammenhang (Beziehung der Einzelerzählung zum Gesamtzyklus, Funktion der Rahmenerzählung u.a.) und ihr Bezug zu etwa gleichzeitig entstandener "realistischer" Literatur und zum sog. "poetischen" oder "bürgerlichen Realismus" überhaupt.

Von Kellers literarischen und (quasi-) literaturtheoretischen Texten ausgehend soll der Versuch gemacht werden, ansatzweise unterschiedliche, ab 1851 wirksame Realismus-Konzeptionen (u.a. Fontane, O. Ludwig, Fr. Th. Vischer) gegeneinander abzusetzen, um so zu einer historisch profilierten Bestimmung des Kellerschen Realismus-Begriffs zu gelangen. Dazu ist es erforderlich, nicht nur den literarischen und literaturtheoretischen Diskurs der Zeit zu berücksichtigen, sondern auch für Keller wichtige philosophische Lehren (z.B. L. Feuerbach) und politische Ereignisse (wie die 1848er Revolution). Gattungstheoretische Fragestellungen (Novelle, Novellenzyklus, Novellenroman) werden durchgängig thematisiert.

Literaturhinweise: Walter Silz, Realism and Reality. Chapel Hill 1956. - R. Brinkmann, Wirklichkeit und Illusion. Tüb. 1957, 2. Aufl. 1966. - F. Martini, Dt. Literatur im bürgerlichen Realismus 1848-1898. Stuttg. 1.-3. Aufl. 1962-1974. - W. Preisendanz, Humor als dicht. Einbildungskraft. München 1963. - B. v. Wiese, Novelle. Stuttg. 1963 u. 8. (= Slg. Metzler, M 27). - Novelle. Hrg. v. J. Kunz. Darmstadt 1968, 2. Aufl. 1973 (= Wege der Forschung, Bd. LV). - Begriffsbestimmung des literarischen Realismus. Hrg. v. R. Brinkmann. Darmstadt 1969 (= Wege der Forschung, Bd. CCXII). - H. Boeschstein, G. Keller. Stuttg. 1969 (= Slg. Metzler, M 84). - U. Eisele, Realismus und Ideologie. Stuttg. 1976. - H. Widhammer, Die Literaturtheorie des deutschen Realismus (1848-1860). Stuttg. 1977 (= Slg. Metzler, M. 152). - H. Aust, Literatur des Realismus. Stuttg. 1977 (= Slg. Metzler, M 157).

Übernahme von Referaten in der vorlesungsfreien Zeit: Die Themen können mit Herrn Dr. Adler, Herrn Tschierske und Frau Streul abgesprochen werden. Sprechstunden: siehe besonderen Aushang (GB 4/160 und 4/162).

050319 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Romane der Jahrhundertwende

2st. Fr 11 - 13 GB 04/414

(Hauptseminar Neugermanistik)

Um die Jahrhundertwende entfaltet sich ein Stilpluralismus, der in den Gattungen der Lyrik und des Dramas in immer neuen literarischen Strömungen seinen Ausdruck findet (z.B. Naturalismus, Symbolismus, Jugendstil, Expressionismus).

Demgegenüber behauptet der Roman eine relativ stabile Grundströmung, die mit "analytischem Realismus" sehr ungenau beschrieben ist. Bei allen Unterschieden ist den Romanen gemeinsam die Nachzeichnung einer Krise vor dem Hintergrund der wilhelminischen Epoche, Verfall der bürgerlichen Werte, die Ablösung des allwissenden Erzählers durch Formen des personalen Erzählens, damit verbunden die Darstellung subjektiver Wahrnehmungen der handelnden Personen.

Von den Romanen aus der Zeit zwischen 1880 und 1914 sollen auf jeden Fall diejenigen behandelt werden, die als Inhalte des Literaturunterrichts in Frage kommen (vgl. meine Vorlesung im WS 1981/82): Theodor Fontane, "Effi Briest" - Thomas Mann, "Die Buddenbrooks" - Heinrich Mann, "Der Untertan" - Hermann Hesse, "Unterm Rad" - Rainer Maria Rilke, "Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigg".

Für die Teilnahme an dem Seminar wird die Lektüre dieser Romane vorausgesetzt.

Zur Einführung kann folgende Literatur empfohlen werden:

E. Ruprecht/D. Bänsch (Hg.), Literarische Manifeste der Jahrhundertwende. Stuttgart 1970 - V. Žmegač (Hg.), Geschichte der deutschen Literatur. Bd. II/2 1848-1918. Königstein 1980, S. 342ff. - K.G. Just, Von der Gründerzeit bis zur Gegenwart. Geschichte der deutschen Literatur seit 1871. Bern/München 1973 - W. Rasch, Zur deutschen Literatur seit der Jahrhundertwende. Stuttgart 1967 - W. Müller-Seidel, Literatur und Ideologie. Zur Situation des Romans um 1900. In: Dichtung, Sprache, Gesellschaft. Frankfurt 1971 - J.M. Fischer, Fin de siècle. Kommentar zu einer Epoche. München 1978 - D. Scheunemann, Romankrise. Zur Entstehungsgeschichte der modernen Romanpoetik in Deutschland. Heidelberg 1978

Verbindliche Anmeldung bis zum 18.10.1982!

Anmeldeliste liegt ab sofort aus in GB 4/149 (11-12.30 Uhr)

050320 Prof. Dr. Jürgen Link

Brechts Marxistische Wende

2st. Di 15 s.t. - 16.30 GB 04/614

(Hauptseminar Neugermanistik)

Ist Brecht Ende der 20er Jahre 'zum Marxismus konvertiert' wie Zacharias Werner seinerzeit zum Katholizismus? Oder handelt es sich um eine 'logische' Konsequenz seines schon vorher radikal materialistischen Denkansatzes? Wie verhalten sich in der Wende ideologische, politische und ästhetische 'Linien' zueinander? Durch welchen 'Marxismus' (früher vs später Marx; Marx? Engels? Lenin? welche Deutungen?) wurde Brecht überzeugt und welchen 'vertrat' er - ideologisch, politisch und in seiner ästhetischen Produktion?

Das Seminar bezieht sich auf die Vorlesung. Zur vorbereitenden Lektüre s. dort (mit Schwerpunkt auf dem Zeitraum bis 1933). Zur Orientierung über das Problem der Marxismus-Position vgl. J.L., Die Struktur des literarischen Symbols. Theoretische Beiträge am Beispiel der späten Lyrik Brechts, München 1975, S. 86 ff. (Beispiel der Spätzeit).

050321 Prof. Dr. Uwe K. Ketelsen

Thomas Mann: Erzählungen

2st. Fr 11 - 13 GB 04/411

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor.
Anschläge am Schwarzen Brett bzw. GB 4/152!

050322 Priv. Doz. Prof. Dr. Ekkehard Blattmann

Die Literarische Innere Emigration im Spiegel der Kritiker
Est. Mi 11 - 13 GB 04/358
(Hauptseminar Neugermanistik)

Das Spektrum der Literarischen Inneren Emigration (1933-1945) reicht vom christlich-konservativen Flügel bis tief hinein ins marxistisch-orthodoxe Lager. Das in den letzten Jahren neu erwachte literarhistorische Interesse an der Literarischen Inneren Emigration hat eine Fülle konträrer, nicht zuletzt weltanschaulich geprägter Urteile und Verurteilungen heraufgebracht. Auf diesem Hintergrund stellen sich zwei Aufgaben:

a) Lektüre und Interpretation zentraler Textausschnitte (u. a. von R. Schneider, J. Klepper, O. Loerke, E. Wichert, F. P. Reck-Malleczewen, W. Lehmann, E. Jünger, F. G. Jünger, J. Petersen);

b) Versuch der Erarbeitung eines Interpretationsmodells, das der spezifischen Genese und Situation der Literatur der Inneren Emigration angemessen sein könnte.

Eine Lektüreliste liegt ab Anfang August im Geschäftszimmer aus. Nach Möglichkeit wird ein Lektüreapparat in der Bibliothek des Germanistischen Instituts eingerichtet.

050 323 Prof. Dr. J.-U. Fechner

Günter Grass II: Der Butt

2st. Mo 16 - 18 GB 04/414 (Hauptseminar Germanistik)

In Fortführung des Hauptseminars vom Sommersemester 1982, das das bisherige Gesamtwerk von Günter Grass zu Mustern unternahm (s. die entsprechende Ankündigung), soll sich die nun folgende Veranstaltung Günter Grass unter dem Blickwinkel eines nach Anspruch wie Umfang bedeutsamen Hauptwerkes jüngeren Datums zuwenden. Beide Hauptseminare ergänzen und berühren sich also; die Teilnahme am Seminar des Wintersemesters 1982/83 ist jedoch unabhängig von der im Vorsemester.

Ziel des Seminars soll sein, die literarischen, stilistischen, erzähltechnischen, inhaltlichen und geschichtstheoretischen Aspekte des Romans Der Butt kritisch zu erarbeiten und zu untersuchen. Die Verflechtung des Butt mit den weiteren Werken von Grass wird darzustellen sein, wie auch die Stellung dieses einzelnen Romans im bisherigen Gesamtwerk von Günter Grass.

Verbindliche Anmeldungen und Referatabsprache ab sofort in meiner Sprechstunde.

Arbeitsgrundlage für das Seminar ist die Taschenbuchausgabe des Romans.

Ergänzend sei zur Einführung empfohlen:

V. Neuhaus, G. Grass (Metzler)

Text und Kritik, Heft 1/1 A: G. Grass

Oberseminare

050327 Prof. Dr. Paul Gerhard Klussmann/Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Collegium Litterarum: Literaturtheorie und Sozialgeschichte der Literatur

4st. Do 16 - 19 GB 4/131 p

(Oberseminar Neugermanistik)

050328 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Probleme der literarischen Empfindsamkeit

2st. n.V. p

(Oberseminar Neugermanistik)

050329 Prof. Dr. Jürgen Link

Militärische und medizinische Kollektivsymbolik in der Presse des 19. Jahrhunderts (Forschungsprobleme im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 119)

2st. n. V.

(Oberseminar Neugermanistik)

(Persönliche Anmeldung und Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit am Quellenmaterial erforderlich.)

050330 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literaturdidaktisches Kolloquium

2st. Do 16 - 18 GB 04/411

(Oberseminar Neugermanistik)

Folgende Problemkreise sollen diskutiert werden:
der Literaturkanon
Rezeptionshandlungen - eine neue Wende zur Methodik?
Aspekte einer didaktischen Handlungsforschung

Germanistik und Didaktik

Vorlesung

----- Prof. Dr. Müller-Michaels

Literatur und Prüfung

(vgl. Vorl.-Nr. 050206)

Übungen

----- Dr. Maria Dopheide

Atem-, Stimm- und Lautbildung

(Vgl. Vorl.-Nr. 050338)

----- Dr. Maria Dopheide

Deutsche Standardaussprache I

(Vgl. Vorl.-Nr. 050339)

----- Dr. Maria Dopheide

Dichtungspreden: Goethes Liebesgedichte

(Vgl. Vorl.-Nr. 050340)

----- Werner Voss

Übungen in freier Rede

(Vgl. Vorl.-Nr. 050341)

----- Werner Voss

Reden im Drama - Übungen zum reproduzierenden Sprechen

(Vgl. Vorl.-Nr. 050342)

----- Dr. Maria Dopheide

Wandlungen des Sprechstils am Weimarer Theater unter Goethes
Leitung 1791 - 1817

(Vgl. Vorl.-Nr. 050345)

----- Dr. Maria Dopheide

Literarisches Weimar - Kolloquium zur Vorbereitung einer
Exkursion nach Weimar

(Vgl. Vorl.-Nr. 050346)

Proseminare

----- Dr. Edda Weigand

Sprechakttaxonomien

(Vgl. Vorl.-Nr. 050244)

050331 Marianne Happe

Ästhetische Erfahrung und literarisches Lernen

2st. Mo 14-16 GB 04/716

(Proseminar/Neuermanistik)

Der Sammelband "Ästhetische Erfahrung und literarisches Lernen" (hg. v. W. Dehn), der die Basis für die Arbeit dieses Seminars sein soll, hat Wissen und Argumente zusammengetragen hinsichtlich der Prozesse ästhetischer Erfahrung und ihrer Bedeutung und Möglichkeit für literarisches Lernen.

Es soll eine Auseinandersetzung mit diesen Beiträgen erfolgen, im Anschluß daran weitere Forschungsergebnisse insbesondere schülerischer Rezeption untersucht und in einem letzten Teil neuere Erkenntnisse aus dem Bereich der Literaturpsychologie diskutiert werden.

Literaturangaben:

Wilhelm Dehn, ed.: Ästhetische Erfahrung und literarisches Lernen (Reader). Frankfurt 1974 - Hartmut Eggert / Hans Christoph Berg/Michaels Rutschky: Schüler im Literaturunterricht. Ein Erfahrungsbericht. Köln 1975 (= Kiepenheuer pocket 61) - Norbert Groeben: Literaturpsychologie. Stuttgart 1972

050332 Luise Berg-Ehlers

Deutschunterricht in der Sekundarstufe (mit Praktikum)

2st. Do 18-20 GB 04/511

(Proseminar Didaktik/Neuermanistik)

Damit die Beschäftigung mit Literatur in der didaktischen Dimension nicht ein rein theoretisches Unternehmen bleibt, soll in diesem Seminar versucht werden, Theorie und Praxis der Literaturdidaktik miteinander zu vermitteln. Vorab werden Probleme und Leistungen einiger Didaktik-Modelle diskutiert und auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten hin befragt. Ferner sind die Bedingungen des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe genauer zu erarbeiten und anhand der Unterrichtsempfehlungen NRW zu konkretisieren, so daß sie in eigene Stundenplanungen umgesetzt werden können. Die Tragfähigkeit derartiger theoretischer Vorüberlegungen soll dann in Unterrichtsversuchen in verschiedenen Klassen eines Bochumer Gymnasiums praktisch erprobt und in Nachbesprechungen reflektiert werden. Da eine effektive Arbeit im Seminar und eine sinnvolle, das normale Schulleben nicht übermäßig belastende Aktivität nur durch kleine Gruppen gewährleistet ist, muß die Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt werden. Dieses Praktikum gilt als fachdidaktisches Äquivalent für das obligatorische Schulpraktikum.

Eine Anmeldeleiste liegt im Zimmer 4/149 aus.

Zur Vorbereitung des Seminars empfiehlt sich folgende Literatur:

- B. Sowinski (Hg.), Fachdidaktik Deutsch, Köln, 2. Aufl.
- H. Müller-Michaels, Positionen der Deutschdidaktik seit 1949. Königstein/Ts. 1980
- P. Stein (Hg.), Wieviel Literatur brauchen Schüler? Stuttgart 1980
- H. Fend, Sozialisation durch Literatur (Soziologie der Schule IV), Weinheim 1979

050333 Dr. Gerhard Rupp

Zur Geschichte des Literaturunterrichts

2st. Fr 11 - 13 GB 04/511

(Proseminar Didaktik/Neugermanistik)

Das Seminar gibt einen Überblick über die globalen Konzeptionen literarischer Bildung und Erziehung im 17. Jahrhundert (Rhetorik-Unterricht mit Poetik-Bezug im Barock), 18. Jahrhundert (Ästhetik-Unterricht mit Kunstwerk-Bezug in der Goethezeit) und im 19. Jahrhundert (Literaturunterricht mit Hermeneutik-Bezug). Die wichtigsten Bestimmungen der jeweiligen Konzeptionen sollen in Poetiken (Gottsched, Weise), Schulreden, ästhetischen Programmen (Schiller, Köster) sowie im 19. Jahrhundert den ersten Didaktiken (Hiecke) aufgesucht werden. Zur Einführung wird empfohlen: Horst-Joachim Frank, Dichtung, Sprache, Menschenbildung. Zur Geschichte des Deutschunterrichts von den Anfängen bis 1945. München 1976 (dtv 4271-72).

050334 Dr. Barbara Rupp

Der Text und seine Inszenierung III:
Schreibspiele mit Texten der Kinder- und Jugendliteratur

(Proseminar Neugermanistik/Didaktik)

2st. Mi 14-16 HdF (Hans-Böckler-Stube)

Dies Proseminar steht im Gesamtzusammenhang der Seminar-Reihe "Der Text und seine Inszenierung" und bildet zugleich ihren Abschluß. Begonnen wurde mit der Behandlung der Aufnahme des Textes durch den ganzen Körper im Spiel, das z.Zt. laufende Proseminar beschäftigt sich mit der Umarbeitung literarischer Vorlagen in 'akustische Texte' (Hörspiel) und das für das WS 1982/83 geplante abschließende Proseminar soll Formen des Umgestaltens von Textbeispielen der Kinder- und Jugendliteratur in andere 'Schreibtexte' (Spiele, Projekte, Aktionen) analysieren und erproben. Die Studenten sollen dabei in Formen und Techniken literarischen Schreibens eingeführt werden. Ihnen werden Muster, Verfahren, Gattungsmerkmale und Stile literarischen Schreibens durch eigene Übung im spielerischen Handhaben des Sprachmaterials bis hin zum Verfertigen kleiner geschlossener Texte erfahrbar gemacht. Geplant ist wieder die Zusammenarbeit mit dem Jugendbuchautor Tilman Röhrig, aus dessen Büchern die Textbeispiele vorrangig gewählt werden, so daß die Studenten mit ihm konkret Schreib-erfahrungen im direkten Textvergleich austauschen können. Erprobte Schreibspiele und -verfahren sollen auch für den Unterricht zubereitet und in einzelnen Hospitationsstunden auf ihre Eignung hin überprüft werden.

Da die Schreibspiele erfahrungsgemäß nur in kleinen Gruppen praktizierbar sind, wird die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt. Die Anmeldung erfolgt bei Frau Bochnig auf 4/149 in der ersten Semesterwoche. Die erste Sitzung findet im Haus der Freunde am 27.10. 1982 statt.

Hauptseminar

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Romane der Jahrhundertwende

(Vgl. Vorl.-Nr. 050319)

Oberseminare

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literaturdidaktisches Kolloquium

(Vgl. Vorl.-Nr. 050317)

Sprechkunde und Sprecherziehung

Übungen

O50338 Dr. Maria Dopheide

Atem-, Stimm- und Lautbildung
3st. Plenum: 2st. Do 10 - 12 GB 04/358
Gruppenarbeit: 1st. n.V.

Jeder Lehrer spricht täglich mehrere Stunden, vielfach unter ungünstigen Bedingungen. Die Anforderungen an seine Stimme sind groß. Diese Veranstaltung soll den Studierenden helfen, sich darauf einzustellen. Theoretische Kenntnisse erleichtern die nötige Selbstkontrolle, praktische Übungen erhalten bzw. steigern die Leistungsfähigkeit der Stimme.
Die Teilnahme an der Gruppenarbeit ist jedem freigestellt.

O50339 Dr. Maria Dopheide

Deutsche Standardaussprache I

2st. Fr 8.30 s.t. - 10 GB 04/358

Die deutsche Standardaussprache, wie sie der Duden Bd. 6 enthält, wird in dieser Veranstaltung erläutert und geübt. Bezugspunkt der Lautbeschreibung und der Lautbildung ist das Phonemsystem der deutschen Sprache. Kurze Vorträge mit Diskussion sollen einen Überblick geben über die Entwicklung einer einheitlichen deutschen Aussprachenorm, über die Gültigkeit der Norm in unterschiedlichen Redelagen, über den Lautwandel der Gegenwart u. a.
Ein Skript mit Tabellen, Literaturhinweisen und Übungsmaterial wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

O50340 Dr. Maria Dopheide

Dichtungspreden: Goethes Liebesgedichte

2st. Do 16 - 18 GB 04/358

Johann Wolfgang v. Goethe: FÜR SIE

"In deinem Liede walten Gar manche schöne Namen!" Sind mancherlei Gestalten Doch nur e i n Rahmen.	"Nun aber die Schöne, Die dich am Herzen hegte?" Jede kennt die Töne, die sie erregte.
---	---

Die wechselnden 'Töne' der Liebesgedichte Goethes im nachgestaltenden Sprechen aufzunehmen und so dem umfassenden 'Einen' uns zu nähern, ist Ziel dieser Übung.

Die Texte entnehmen wir dem Insel-Taschenbuch Nr. 275: Goethes Liebesgedichte, hrsg. v. H. G. Gräf, Frankfurt 1977, DM 8,- (bitte kaufen).
Gräf gibt bewußt "die erste älteste Fassung" der Gedichte,

"denn in dieser allein haben wir die Form vor uns, wie das Gedicht aus Goethes Herzen... hervorbrach... Bei den späteren Fassungen und Umgestaltungen... war das Gefühl längst erkaltet, der Künstler bildete das Vorhandene mit Kunstverstand nach Prinzipien um." (Schlußwort, S. 281)

Für die Veranstaltung (Teilnehmerzahl: 15) ist eine Anmeldung und Vorbesprechung am Donnerstag, dem 15. Juli, 18 Uhr im Raum GB 3/129 u n e r l ä B l i c h, da eine mehrtägige Exkursion nach Weimar geplant werden soll. Teilnehmern an dieser Exkursion wird empfohlen, am Seminar Nr. 050345 teilzunehmen; der Besuch des Kolloquiums Nr. 050346 wird vorausgesetzt.

050341 Werner Voss

Übungen in freier Rede

2st. Do 9 - 11 GB 4/131

Ziel dieser Übung ist der Abbau von Kommunikationsabbarrieren und Hemmungen bei der freien Rede. Die Teilnehmer sollen in die sprecherzieherische Rhetorik eingeführt werden und Formen der Rede erproben. Redeaufbau - Argumentation - Redeanalyse - Selbstkontrolle durch Video-Aufzeichnung

Eintragung in die aushängende Teilnehmerliste GB 3/29

050342 Werner Voss

Reden im Drama - Übungen zum reproduzierenden Sprechen

2st. Do 12.30 s.t. - 14 GB 4/131

Die Teilnehmer dieser Übung sollen in ihren aktuellen Reproduktionen von Reden aus Dramen (von Schiller, Büchner, Brecht, Kipphardt u.a.) ihre eigenen sprecherischen Ausdrucksmittel erproben und die Bedeutung melodischer, dynamischer, temporaler und artikulatorischer Elemente als sinnkonstituierend erfahren. Bei dieser Reproduktion von Reden geht es um praktische Interpretation rhetorischer Sprachwerke und nicht um Erlernen einer bestimmten Klangform für die historische Rhetorik eines Autors. Mit dieser Übung werden zugleich verschiedenartige Probleme sowohl der ästhetischen als auch der rhetorischen Kommunikation angeschnitten. Die individuelle rhetorische Wirkung der Textreproduktionen soll auch mittels Tonband- und Video-Aufzeichnungen genauer untersucht und diskutiert werden.

Eintragung in die aushängende Teilnehmerliste GB 3/29

050343 Werner Voss

Beratung von Studierenden mit Stimm- oder Sprechstörungen

1st. Do 11 - 12 GB 3/ 29

Studierende, die Sprech- oder Stimmprobleme (z.B. wegen rascher Stimmermüdung oder ungenügender Stimmstärke) haben, können sich hier beraten lassen. Wer mit seiner Stimme oder seiner Sprechweise (z.B. wegen unsauberer Artikulation der s-Laute u.ä.) nicht zufrieden ist, sollte die Möglichkeit dieser individuellen Beratung nutzen. Angesprochen sind insbesondere die künftigen Lehrer, deren Beruf starke stimmliche und sprecherische Anforderungen stellt.

050344 Werner Voss

Übungen für Studierende mit Sprechstörungen

3st. Do 14 s.t. - 16.15 GB 3/ 29

Teilnahme nach vorheriger Beratung(siehe Vorl.-Nr. 050343)

Seminar

050345 Dr. Maria Dopheide

geändertes Thema: Wandlungen des Sprechstils am Weimarer Theater unter Goethes Leitung 1791 - 1817

2st. Do 13.30 s.t. - 15 GB 04/358

Schon in den Aufführungen des Weimarer Liebhaber-Theaters, dessen Leitung Goethe 1778 übernahm, vor allem aber in den Aufführungen des Hoftheaters in der Zeit von 1791 - 1817 versuchte Goethe, einen neuen Sprechstil zu entwickeln. Dessen Besonderheiten sind zu rekonstruieren aus Goethes Äußerungen zum Theater, aus seinen Werken - z. B. Wilhelm Meister, Dichtung und Wahrheit - und den Äußerungen seiner Zeitgenossen. Da der Sprechstil nicht vom Aufführungsstil getrennt werden kann, wird Goethes Theaterarbeit allgemein mit Gegenstand des Seminars sein.

Für dieses Seminar ist eine Anmeldung und Vorbesprechung am 15. Juli, 18 Uhr, Raum GB 3/129 unverzüglich; vgl. unter Nr. 050340.

Eine Literaturliste wird bei der Anmeldung ausgegeben.

Kolloquium

050346 Dr. Maria Dopheide

geändertes Thema:

bereitung einer Exkursion

2st. n.V. GB 3/129 oder Haus der Freunde der Universität

Grundlage dieses die Veranstaltungen Nr. 050340 und 050345 begleitenden Kolloquiums wird der Band Nr. 93 aus der Sammlung Metzler sein: Barth, Ilse-Marie: Literarisches Weimar, Stuttgart 1971, DM 72,80 (bitte kaufen). Einbezogen werden kann: Borchmeyer, Dieter: Die Weimarer Klassik, 2 Bde., Königstein 7980 (=Athenäum TB 2165/66). Beide Darstellungen geben vielfältige Literaturhinweise.

Ort und Termin des Kolloquiums können bei der Anmeldung zu Übung und Seminar abgesprochen werden; ich schlage vor: Do, 18 c.t., Haus der Freunde der Universität.

NIEDERLANDISTIK

Welche Veranstaltungen der Niederlandistik im WS 1982/83 durchgeführt werden können, ist bisher nicht geklärt. Achten Sie bitte auf Anschläge!

SKANDINAVISTIK

Vorlesung

----- Prof. Dr. Walter Baumgartner

August Strindberg

(Vgl. Vorl.-Nr. 050205)

2st. Mo 15 - 17 GB 04/614

Sprachkurse
(für Hörer aller Abteilungen)

Dänisch

050360 Mag. art. Gunvor Bresser

Dänisch für Anfänger

2st. Mi 10 - 12 GB 05/703

In dem Einführungskurs, der offen für Hörer aller Abteilungen ist, werden Grundkenntnisse der dänischen Sprache vermittelt: Grammatische Grundkenntnisse, Grundwortschatz, Fähigkeit zur Bewältigung von Gesprächssituationen im Alltag. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist eine regelmäßige Teilnahme und das Bestehen einer Klausur am Ende des zweiten Semesters.
Lehrbuch: Hildemann, Hedbäck: "Laer dansk" (Lesebuch und Übungsbuch), Gjellerup.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn: Erste Semesterwoche

050361 Mag. art. Gunvor Bresser

Dänisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 12.30 s.t. - 14 GB 05/606

Für den Fortgeschrittenenkurs werden die erfolgreiche Teilnahme am Anfängerkurs oder entsprechende Kenntnisse der dänischen Sprache vorausgesetzt.
Der Kurs soll durch Vertiefung des grammatischen Wissens, Wortschatzerweiterung, Idiomatik, Konversation und Übersetzungspraxis den Teilnehmer auf die dänische Sprachprüfung am Ende des Semesters vorbereiten.
Das Lehrbuch "Laer dansk" von Hildemann und Hedbäck wird weiterhin benutzt, ergänzt durch Texte leichter Art.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn: Erste Semesterwoche

O50362 Mag. art. Gunvor Bresser

Dänische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st. Mi 16 - 18 GB 05/703

Voraussetzung für diesen Kurs sind gute Dänischkenntnisse bzw. ein abgeschlossener Fortgeschrittenenkurs oder entsprechende Kenntnisse der dänischen Sprache.

Die sprachpraktischen Übungen werden anhand von literarischen Texten und Texten, die einen Informationswert über spezifisch dänische Verhältnisse besitzen, durchgeführt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn: Erste Semesterwoche.

Norwegisch

O50363 Tai Lima M.A.

Norwegisch für Anfänger

2st. Di 9 - 11 GB 4/131

1. Teilnahme : Der Sprachkursus steht Hörern aller Abteilungen offen. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist eine regelmäßige Teilnahme und das Bestehen einer Klausur am Ende des zweiten Semesters.
2. Unterrichtssprache: bokmål . Anhand des Lehrbuches und durch mündliche und schriftliche Übungen werden grammatikalische Grundkenntnisse und Grundwortschatz vermittelt.
3. Lehrbuch: " Norsk for utlendinger- 1" von Åse-Berit und Rolf Strandkogen, Gyldendal Norsk Forlag, Oslo 1980 .
~~Das~~ Das Lehrbuch kann im Kurs erworben werden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn : Erste Semesterwoche.

O50364 Tai Lima M.A.

Norwegisch für Fortgeschrittene

2st. Di 11 - 13 GB 4/131

1. Teilnahme: Für diesen Kursus werden die erfolgreiche Teilnahme am Anfängerkurs oder entsprechende Kenntnisse der norwegischen Sprache vorausgesetzt.
Ziel des Kurses ist, die Sprachfähigkeit weiter auszubilden, das grammatische Wissen zu vertiefen, außerdem die mündliche und schriftliche Beherrschung einfacher Texte.
Am Ende des Semesters findet eine schriftliche Sprachprüfung statt.

2. (s. Anfängerkurs)

3. (s. Anfängerkurs)

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn: Erste Semesterwoche

O50365 Tai Lima M.A.

Norwegisch III

2st. Do 9 - 11 GB 05/703

Voraussetzung für diesen Kurs sind gute Norwegischkenntnisse bzw. ein erfolgreich abgeschlossener Fortgeschrittenenkurs.
Ziel ist, die bereits erworbene Sprachfertigkeit durch Übungen in mündlichem Ausdruck und freier Rede zu festigen.
Der genaue Verlauf richtet sich jedoch nach den Vorkenntnissen und den Wünschen der Teilnehmer und wird in der Vorbesprechung gemeinsam festgelegt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die Vorbesprechung findet in der ersten Semesterwoche statt.

Schwedisch

050366 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Anfänger

2st. Mo 14 - 16 GB 04/511

Teilnehmer: Offen für Hörer aller Abteilungen, besonders Germanistikstudenten, die eine schwedische Sprachprüfung ablegen wollen. Die Prüfung findet nach Abschluss des Fortgeschrittenenkurses statt. Der Unterricht wird durchgehend auf die freiwillige Arbeit im Sprachlabor bezogen.
Teilnehmerzahl: nicht begrenzt
Das Lehrbuch: Svenska för nybörjare (Svenska Institutet, Sthlm) kann erworben werden.
Beginn: erste Semesterwoche

Literatur: Tom Hedlund: Den svenska lyriken, från Ekelund till Sonnevi. En översikt. Tidens förlag, Sthlm 1978

050367 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16 GB 04/358

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs oder entsprechende Sprachkenntnisse. Das Sprachverständnis wird durch Konversation und Übersetzungen vertieft. Das Lehrbuch: Svenska för nybörjare, del II, kann erworben werden. Die Abschlussklausur findet in der Woche vor der letzten Sitzung statt.
Beginn: erste Semesterwoche

050368 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch III

1st. Mo 16 - 17 GB 05/707

Diese Übung bietet Gelegenheit, die Schwedischkenntnisse über den Fortgeschrittenenkurs hinaus zu vertiefen. Das Lehrbuch: Svenska för nybörjare, del II, wird weiter verwendet.
Beginn: erste Semesterwoche

050369 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Konversation und Landeskunde

1st. Mi 17 - 18 GB 04/358

Bedingung für die Teilnahme sind der erfolgreiche Abschluss der Fortgeschrittenenübung oder entsprechende Sprachkenntnisse. Hier wird hauptsächlich anhand von Artikeln aus der schwedischen Tagespresse Konversation betrieben.

Beginn: erste Semesterwoche

050370 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Sprachlaborübungen

3st. Fr 13.15 s.t. - 15.30

Die Sprachlaborübungen stehen allen Teilnehmern an den Schwedischkursen zusätzlich offen. Sie dienen auf allen Stufen der individuellen Hilfeleistung und Einübung in die Sprache. Nebeneinander wird an der Phonetik und Intonation, sowie an der Grammatik gearbeitet.

Beginn: erste Semesterwoche

Übungen

050372 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altisländische

2st. Mi 9 - 11 GB 05/707

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsveranstaltung werden Vorkenntnisse nicht vorausgesetzt. Anhand der altisländischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Grammatische Übungen und Lektüre werden miteinander verbunden, und auch die Kulturgeschichte der Nordgermanen wird anhand von Textauszügen und Lichtbildern berücksichtigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen vergeben.

Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlussklausur statt.

Text: Die Vinlandsagas. Ausgewählte Texte zur Entdeckung Amerikas durch die Wikinger. Mit Anm. u. Glossar hrsg. von E. Ebel, Tübingen 1973 (Verlag Niemeyer).

Grammatik: Kleine Altisländische Grammatik. Von E. Ebel, Bochum 1979 (Verlag Dr. N. Brockmeyer)

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: erste Semesterwoche.

050373 Dr. Else Ebel

Altisländische Lektüre (Sagatext)

2st. Di 16 - 18 GB 04/516

Für diese Lektüreübung wird der erfolgreiche Besuch einer Einführungsveranstaltung in das Altisländische (oder anderweitig erworbene altisländische Sprachkenntnisse) vorausgesetzt. Die Übung ist gedacht für Skandinavisten und für Germanisten, die das Altisländische als Teilgebiet im Rahmen des Staatsexamens wählen wollen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Lektüre eines altisländischen Prosatextes, der nach den Wünschen der Teilnehmer ausgewählt wird. Besonderes Gewicht wird auf die Behandlung grammatischer Fragen gelegt.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050374 Prof. Dr. Walter Baumgartner

Kolloquium: Die aktuelle Szene in Skandinavien

2st. Do 16 - 18 GB 3/39

Das Kolloquium ist für Studierende aller Semester gedacht. In lockerer Gesprächsform und mit Hilfe von Kurzreferaten und Thesenpapieren wollen wir uns - ausgehend von Zeitungen, Zeitschriften und Neuerscheinungen - über den literarischen Markt, die literarische Debatte, die Literaturkritik und ev. auch die neueste Literaturforschung in Skandinavien orientieren. Es kann sich dabei nur um Stichproben handeln. Die minimale Vorstrukturierung der Übung durch den Leiter ermöglicht und verlangt, daß die Teilnehmer ihre persönlichen Interessen und Initiativen einbringen.

Proseminare

050375 Dr. Else Ebel

Ausgewählte Texte zur Kulturgeschichte der Wikingerzeit

2st. Mi 11 - 13 GB 04/516

Für dieses Proseminar wird der erfolgreiche Besuch einer Einführungsveranstaltung in das Altisländische vorausgesetzt. In

den einzelnen Seminarsitzungen werden Texte gelesen, die Aufschlüsse über die isländische und norwegische Gesellschaft um die Jahrtausendwende geben, sowie über die Handels- und Eroberungsfahrten der Nordleute und über die Ausdehnung ihrer Herrschaft auf die umliegenden Länder. Die Texte werden zusammengestellt aus den isländischen Sagas, den norwegischen Königssagas, den nordischen Gesetzestexten und den historischen Dokumenten, die die damalige Zeit betreffen. Sie werden zu Beginn des Semesters zum Vervielfältigungspreis ausgegeben. Die Referatthemen und eine Literaturliste werden vor Semesterbeginn ausgehängt. Nähere Auskünfte können in meiner Sprechstunde eingeholt werden.

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

050376 Dr. Else Ebel

Skaldik

2st. Do 14 - 16 GB 04/516

Da das Thema "Skaldik" im vergangenen Sommersemester vorgezogen behandelt worden ist, werden in dieser Übung die wichtigsten nicht im Codex regius überlieferten Stücke eddischer Dichtung gelesen und besprochen. Es handelt sich dabei um die Lieder Baldrs draumar, Rígsþula, Hyndlolióð, Grottasöngur und Hlóðs- qvída. Bei den Teilnehmern dieser Veranstaltung werden altnordische Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Text: Edda. Die Lieder des Codex regius nebst verwandten Denkmälern. Hrsg. von G. Neckel, 4. Aufl. von H. Kuhn, Heidelberg 1962, nebst Wörterbuch (1968)

Anmeldung nicht erforderlich .

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

O50377 Prof. Dr. Walter Baumgartner

Einführung in das Studium der neueren skandinavischen Literaturen

2st. Mi 13 - 15 GB 3/39

Nach den primär methodisch orientierten Proseminaren der letzten Semester soll diesmal vor allem an Primärtexte aller Gattungen herangeführt und eine erste Vorstellung der skandinavischen Literaturgeschichte vermittelt werden. Ausgehend von einer kritischen Konsultation der Standard-Literaturgeschichten werden repräsentative Texte des Barock, der Aufklärung, der Klassik und der Romantik gelesen und diskutiert.

Literatur zur Anschaffung/Vorbereitung

Heinz Barüske: Die nordischen Literaturen, Berlin 1974

Fritz Paul (Hg): Grundzüge der neueren skandinavischen Literaturen, Darmstadt 1982

O50378 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Moderne schwedische Lyrik

2st. Mi 11 - 13 GB 4/131

Seit jeher nimmt die Lyrik eine besondere Stellung in der schwedischen Literatur ein. Der modernistische Durchbruch kam erst Mitte der vierziger Jahre durch Dichter wie Gunnar Ekelöf (1907-1968), Erik Lindegren (1910-1968) und Karl Vennberg (geb.1910). Ohne sie zu kennen, kann man die Lyrik der folgenden Jahrzehnten schwer verstehen. Wir werden deshalb exemplarisch einige Gedichte aus jedem Jahrzehnt lesen und analysieren, um uns dann hauptsächlich aufzuhalten bei zeitgenössischen Dichtern wie Tomas Tranströmer (geb.1931, Petrarca-Preis 1981), Göran Sonnevall (geb.1939) und Lars Gustafsson(geb.1936).

Beginn: erste Semesterwoche